

# Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Verlagspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Porto, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: S. Bruns, Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2214. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, O. m. B. S., Brantzenweg, für Wolff u. Wenzel, für Wolff u. Wenzel, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Wetlau u. Julekate Carl Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die adreßhaltene Zeile pro Tag bei dem Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Belegzeit 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist bei der Bestimmung vorliegender letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2214). Postfachkonto Nr. 4626 und Postfachhandlung (Steinstraße) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 251

Dienstag, den 27. Oktober 1931

6. Jahrgang

## Washington.

### Was hat die Amerikareise für einen Zweck gehabt?

Im Lichte des amtlichen Communiqués gesehen, ist das Ergebnis der Washingtoner Besprechung zwischen Hoover und Canal nicht so reich wie es die Ankündigungen, die während der Gesandtschaft der französischen Ministerpräsidenten in die Welt verbreitet wurden, erwarten lassen, aber doch auch nicht ganz so mager, wie man nach den sensationellen Meldungen vom Sonntag vermuten mußte.

Best steht, daß doch einiges erreicht worden ist. Es hat immerhin seine Bedeutung, wenn die Möglichkeit der Einigung des Goldstandes in Amerika und Frankreich festgestellt wird, denn es kann daraus doch wohl gefolgert werden, daß Frankreich nicht dazu beitragen will, durch weitere Abzüge von Gold die amerikanische Währungsituation zu verschlechtern. Es ist ferner von Wichtigkeit, daß man übereingekommen ist, vor Ablauf des Hoover-Vertrages eine Verhandlung über die internationalen Etablisments zu treffen u. daß dabei die an den internationalen Zahlungen und Reparationen beteiligten Mächte zum Ergreifen der Initiative aufgefordert werden, die doch nur die Einberufung einer internationalen Konferenz zum Ziele haben kann.

Zur Frage der Bedeutung der über die Washingtoner Besprechungen herausgegebenen Erklärungen wurde einem deutschen Zeitungsredakteur in Washington gegenüber an nachfolgender Stelle betont, daß hier tatsächlich keine Wichtigkeit liegt, sich von der internationalen Schuldenfrage zu lösen. Im Gegenteil, der wichtigste Punkt der Unterredungen mit Canal sei die Diskussion von Mitteln und Wegen,

wie man Deutschland helfen könne.

Nach weislicher Erwägung des Fürs und Wobers habe es sich als am praktikabelsten herausgestellt, das Problem durch die im Zusammenhang vorgesehene Maßnahme anzupacken zu lassen. Je eher das geschehe, desto besser sei es. Bekanntlich sei auf Sachverständigenkonferenzen, wie sie unter dem Youngplan wahrheitsgemäß einberufen würden, stets Amerika vertreten; und wenn die erste Erregung über das Kommuniqué, das notwendigermasse mit Rücksicht auf die in der internationalen Situation in Frankreich sowohl wie in Amerika gewisse Worte gebraucht, um gewisse Gedanken zu verbergen, vorbei sei, werde man auch in der deutschen öffentlichen Meinung den Standpunkt einnehmen, daß der Stein nimmermehr halb ins Rollen gebracht sei und Deutschland hieraus in erster Linie Nutzen ziehe.

Am stärksten ins Gewicht aber fällt die Bekundung einer Uebereinstimmung bezüglich der finanziellen und wirtschaftlichen Fragen, die den Weg für eine Hilfsaktion der beiden Regierungen ebnet.

„Den Weg für eine Hilfsaktion der beiden Regierungen ebnet diese.“

Dieses „dürfte“ ist sicher sehr vorsichtig und wenig verbindlich. In dessen kann man die Hoffnung hegen, daß bei den Unterhaltungen in Washington ein Verständnis für die Notwendigkeit einer aktiveren Hilfeleistung für die notleidenden und bedrohten Länder durch die Befreier des Goldes aufgedämmert ist. Wenn aus dieser Erkenntnis praktische Schlußfolgerungen gezogen würden, und zwar bald gezogen würden, so hätte die Zulassung von Washington noch ein Weltakt gehabt, mit dem man zufrieden sein könnte. Doch hier ist es vor allem auf die Bereitwilligkeit Frankreichs ankommen, aus seiner Notlage herauszutreten, und in Frankreich war es bisher eigentlich nur die Sozialisten, und in erster Linie ihr Führer Leon Blum, die das Interesse ihres Landes u. die allgemeine Verbundenheit der Nation richtig erkannt, immer wieder für ein Verlassen des Standpunktes unerschütterlicher Passivität eingetreten sind. Werden ihre Mahnungen jetzt ein stärkeres Echo bei den anderen Parteien und bei der französischen Regierung finden. Das ist die große Frage, die sich nach dem Wabstich der Washingtoner Konferenzen aufwirft.

\*

### Lauals letztes Wort.

Am 27. Oktober. (Sig. Junim). Der französische Ministerpräsident Canal, der sich heute vormittag um 6 Uhr zum Rückzug nach Frankreich eingeschifft hat, übergab dem Washingtoner Korrespondenten der „New York Times“ vor seiner Abreise eine Erklärung, in der vor allem festgelegt wird, daß das Reparationsproblem zunächst durch eine Untersuchung der deutschen Zahlungsfähigkeit in der Schweiz gelöst werden solle. Die Untersuchung werde durch eine Kommission der Völkerbund für den Internationalen Zahlungsausgleich durchgeführt. Sobald sie abgeschlossen seien, werden die Vereinten Staaten die frühere Kriegsschuldenkommission wieder zu neuen Verhandlungen über die Kriegsschulden ins Leben rufen. Hoover und seine Mitarbeiter hätten immer wieder erklärt, daß sie entschlossen seien, Deutschland zu helfen und seine Erholung von der gegenwärtigen Depression zu fördern.

### Gold aus Amerika für Frankreich.

Paris, 27. Okt. (Eig.). Mit dem Lloyd-Dampfer „Dresden“ sind am Montag 232 Tausend Gold in Werte von etwa 400 Millionen Franc in Cherbourg angekommen, die für verschiedene Pariser Banken bestimmt sind. Weitere Belieferungen werden mit dem Dampfer „Newport“ und „Wilmouth“ am Dienstag erwartet.

## Heute wählt England.

London, 26. Oktober. (Eig. Draht). Auch am Vorabend des Tages der Wahlen, die am Dienstag vor sich gehen werden, sah man auf den Straßen von London nur wenig Anzeichen des bevorstehenden Ereignisses.

### Die Aussichten.

Die Stimmungsberichte in England sprechen übereinstimmend von einem

unzweifelhaften Sieg der Regierungskoalition und prophezeien sogar eine Zweidrittelmehrheit für die Konservativen und ihr liberales Anhängel. An der Londoner Börse werden Aktien durchwegs in diesem Sinne abgeschlossen. Das englische Wahlsystem spricht in der That dafür, daß infolge der Vereinigung von konservativen und liberalen Stimmen auf einen Kandidaten in zahlreichen Wahlkreisen die Arbeiterpartei viele Siege verlieren mußte. Aber Ueberraschungen sind nicht ausgeschlossen. Es besteht vor allem abzuwarten, inwieweit der Appell Lloyd Georges an die bisherigen liberalen Wähler Erfolg haben wird. Nicht nur alle Sozialisten, sondern auch alle Menschen, die den völkerrätlichen Wahlsystem eines neuen internationalen Weltfriedens der Sozialisten beistimmen, müssen wünschen, daß die konservativen Pläne durchkreuzt und daß die Arbeiterpartei die übermühten bürgerlichen Wahlspropheten durch einen Erfolg zügel streift.

### Politische Verwirrung.

Es ist unbestreitbar, daß die sogenannte nationale Regierung, die Macdonald in der zweiten Augusthälfte gebildet hat, innerwärts kürzester Zeit eine

ungeheure politische Verwirrung angeht hat. Die ursprüngliche Absicht ging dahin, alle Kräfte, die hinter dem Koalitionskabinet stehen, einheitlich gegen die Arbeiterpartei zu lenken. Wäre dieser Plan gelungen, dann würde infolge der Eigenart des englischen Wahlsystems die Lage der Arbeiterpartei überaus kritisch sein. Aber noch ehe die Regierungen beschlossen wurden, begann die Regierungskontingenz zu zerbröckeln. Die oberflächliche Einigung innerhalb des Kabinetts

beschränkte sich auf die Sanierungsmaßnahmen für das in Unordnung getatene Budget. Die Konservativen, die innerhalb der neuen Koalition ein erdrückendes Übergewicht haben, verließen darüber hinaus den ständigen Kurs der britischen Politik auf den Schulzoll festlegen.

woegen sich die Liberalen mehr oder minder energisch zur Wehr setzten. Kaum war das alte Unterhaus aufgelöst, da gingen die Konservativen aufs Ganze und erklärten, daß nur solche Kandidaten an ihnen unterstügt werden würden, die sich ebenfalls auf eine Schulzollpolitik verpflichten würden.

### Trauerpiel.

Die Rolle, die Macdonald, Snowden, Thomas und die kleine Gruppe von Anhängern der Arbeiterpartei in diesem Wahlsystem gespielt haben, ist mehr als kläglich. Sie beweit wieder einmal, wie ihre organisierten und persönlichen Gegenstände führt. Was sich freilich der Ministerpräsident und nach mehr der Schatzkanzler innerhalb weniger Wochen an demagogischer Bestätigung ihrer langjährigen Parteifreunde u. Vereinerung ihrer früheren Ideale geleistet haben, übertrifft freilich die schlimmsten Erwartungen.

### Der Wink mit der Lohnliste.

Die unerfreulichen Minderheiten, die diesen Wahlsystem auszeichnen, sind inzwischen weiter bereichert worden durch eine Aufschreibung, mit der verschiedene Arbeitgeber ihre Verbindlichkeiten bei der letzten Lohnzahlung versehen haben. Sie befagt, daß, wenn die Nationalregierung nicht liegen werde, eine Entlohnung großer Teile der Bevölkerung unvermeidlich sein werde. Trotz solcher Einschüchterungen und trotz der von Nuncianen verbreiteten Warnungsbotschaft, daß durch eine Labourregierung die Ersparnisse bei den Sparsparteln bedroht seien, trotz Snowdens erbiterte Appelle an die Wähler geht die Labourparty mit der Zuversicht in den Wahlskampf, daß sie nicht in der Weise geschlagen werden kann, wie das ihre Gegner wünschen.

## Vor 50 Jahren.

### Die erste Wahlschlacht unterm Sozialisten-Geßel.

Bismarck wollte mit seinem Sozialistengesetz die deutsche Sozialdemokratie gewaltsam erdrücken. Die ganze Presse dieser Partei war mit zwei Ausnahmen quillend mit ihm. Alle Vereine, die im Bereich des Sozialismus standen — selbst harmlose Gesangsvereine — wurden unterdrückt. Den naturlichen Sozialdemokraten in Preußen war selbst die Herausgabe neutraler Blätter verboten. Die Sozialdemokratie sollte eben völlig aus der Öffentlichkeit verschwinden sie sollte jeden Kontakt mit der breiten arbeitenden Masse verlieren.

In den Augen der Polizei war die Sozialdemokratie tot, man erwartete, sie würde unterdrückt. Den naturlichen Sozialdemokraten in Preußen war selbst die Herausgabe neutraler Blätter verboten. Die Sozialdemokratie sollte eben völlig aus der Öffentlichkeit verschwinden sie sollte jeden Kontakt mit der breiten arbeitenden Masse verlieren.

Am 27. Oktober 1881 lieferte die Deutsche Sozialdemokratie in aller Öffentlichkeit dem Regime Bismarck die erste Wahlschlacht nach dem Inkrafttreten des Sozialistengesetzes. Der Sozialdemokratische Partei auf dem Schloße Weyden bei Offingen in Kantons Zürich hat das große Verdienst, den Wahlschlacht in den Mittelpunkt der politischen Aktionen der Sozialdemokratie gestellt zu haben. Die Beteiligung der Sozialdemokratie an den Reichstagswahlen war nicht kampflös durchgeführt worden. Die Opposition gegen jede Beteiligung war von den inneren (geheimen) Organisationen Bedingungslos getragen, die unter dem Einfluß Moltis und Haffemans standen. Ueber diese Opposition gehen die Akten des Berliner Polizeipräsidenten, dieser Zentrale des deutschen Spitzelsystems, einen merkwürdigen Aufschluß. Der eine Oppositionsführer Heuser, der sich nämlich im Dienste der Polizei und lieferte dieser einen eingehenden Bericht über die Bewegung des Weyden-Kongresses. Die Polizei hatte ein Lebensinteresse an der Durchkreuzung der Wahlbeteiligung der Sozialdemokratie.nahmen an den Reichstagswahlen nur kleine und allerseits umstrittene der verarmten Partei teil, dann konnte die Polizei triumphierend verkünden, daß das Sozialistengesetz, das seinen ganzen Charakter nach eine „Reichspolizeibehörde“ war, die Sozialdemokratie total zerschmettert hatte — ganz die hart verurteilte Partei keinen Vertreter in den Reichstag, so war sie in der Öffentlichkeit mundtot gemacht. Die Hauptfähigkeit der Sozialdemokratie vollzog sich dann in den kleinen Gruppen und Geheimorganisationen. Sobald sich die Partei nicht in öffentlichen Massenaktionen auswirken konnte, lief sie aber Gefahr, einer unerbittlichen Konspirationspolitik sozialistischer Gruppen zu verfallen. Dieses Schicksal hatte die revolutionäre „Partei“, statt zum Anarchismus neigenden „Partei“ — „Partei“ man schon im Jahre 1881 getroffen. Gerade in den Tagen, als beherzte Genossen sozialdemokratische Stimmzettel in die Häuser der Arbeiterviertel trugen, spielte sich in dem Leipziger Reichsgericht der Hochverratsprozess Bruder ab, in dem 9 Anarchisten — unter ihnen der anarchistische Theoretiker Viktor Dada wegen „höchsterverratlicher Geheimbündel“ zu vielen Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.

Am 27. Oktober 1881 erhielt die Sozialdemokratische Partei Deutschlands 311 961 Stimmen und 24 Mandate. In den Groß- und Industriezentren, selbst in den Zentren des „kleinen Belagerungsauflaufes“, in Berlin, Hamburg, Leipzig, gab es über kompakte Massen von Wählern. Sie legte in Mainz, Breslau-Ost und Breslau-West, Greiz, Dörfelbach, Hanau, Solingen, Nürnberg, Hamburg, Wilmersdorf, Freiberg, Sa., Chemnitz, Wittenau. In Berlin unterlag sie im 4. und 6. Wahlkreis nur mit wenigen Stimmen. Die Partei hatte sich gerade bemerkenswert geschlagen. Ueber 6 Prozent der abgegebenen Stimmen waren sozialdemokratisch.

Unter dem Eindruck des Wahlergebnisses schrieb Friedrich Engels diese begeisterten Zeilen an Eduard Bernstein:

London, den 30. November 1881.

Lieber Herr Bernstein!

Wenn ein äußeres Ereignis dazu beitragen hat, Marx wieder einermachen auf den Strumpf zu bringen, so sind es die Wahlen gewesen. So famos hat sich noch kein „Proletariat“ benommen. In England nach dem großen Wahlerfolg im Jahre 1880, Berlin in der Praxis, und zuletzt Ergebung in die historische Auslegung der Vorbehalt des Einzelkampfes der Trade Unions für höhere Lohn. In Frankreich Verhinderung des Proletariats von der Wähne nach dem 2. Dezember. In Deutschland nach drei Jahren unerhörter Verfolgung, nie nachlassenden Drucks, kompletter Unmöglichkeit öffentlicher Organisation und Selbstverpflichtung, stehen unsere Jungens nicht nur in aller Kraft da, sondern verharren gerade in einem Hauptumlande der Schwerepunkt der Bewegung ist verlegt aus den höchsten halbdänischen Dittreitern in die industriellen großen Städte.....

Die deutsche Sozialdemokratie lebte wieder in der breiten Öffentlichkeit. Das Sozialistengesetz hatte die unwürdige Straft dieser Partei nicht brechen können. Am den Wahlerfolg des Jahre 1881 trümpfen sich die Wahlsieger der Jahre 1884, 1886 und 1890. Der sozialdemokratische Millionenjüngling im Februar 1890 warf den Ueberlebenden des Sozialistengesetzes, den Fürsten Bismarck, nach den Ueberlebenden des Sozialistengesetzes, so langsam im Jahre 1881 eröffnet, erobert die Sozialdemokratie zur größten Partei, zur wirklichen Vertreterin der arbeitenden Massen Deutschlands. Paul Kampffmeyer.

# Der Kampf ums Brot.

## Die Eisenbahner-Verhandlungen.

Die Schlichtungsverhandlungen für den Reichsbahnbetrieb, die am Montag um 12 Uhr im Reichsarbeitsministerium begannen, wurden gegen 21 Uhr auf heute 12 Uhr verlagert. Am Montag kam man über die Parteiverhandlungen nicht hinaus, so daß eine Schlichtungskammer noch nicht gebildet wurde. Sie wird erst nach dem Scheitern der Verhandlungen in Funktion treten.

Auf Einladung der Reichsregierung fanden am Montag vormittag in der Reichskanzlei Verhandlungen der zuständigen Stellen mit den Vertretern der Eisenbahnergewerkschaften statt. Die Vertreter der Eisenbahner schilderten die Notlage der Eisenbahner. Sie erklärten, daß ein weiterer Lohnabbau im Reichsbahnbetrieb unerträglich sei. Ein großer Teil der Eisenbahner habe bereits seit längerer Zeit Lohnrücklagen bis über 33 v. H. durch Lohnabbau und Ferktschichten. Die Gewerkschaftsvertreter wiesen ferner auf die Gefahr hin, daß sich bei Bergbauverhandlungen die Eisenbahner bei weiterem Lohnabbau naturgemäß erheben müßten.

## Das Schicksal der Million.

Krüger über die Höhe der Reichsbahnerarbeit wird in diesen Tagen die Entscheidung über das Schicksal von mehr als 1 Million Arbeiter in öffentlichen und privaten Betrieben fallen. Neben den Textilarbeitern, deren Lohnsätze im ganzen Reich gesunken sind, neben den 600 000 Arbeitern und Arbeiterinnen der Metallindustrie, wo die Frage der 40-Stundenwoche zunächst beizulegen werden muß, ehe über die Lohnfrage beraten werden kann, befinden sich im Augenblick die Verhandlungen über die Höhe der Gemeinbediensteten im entscheidenden Stadium.

Angesichts dieser Situation macht der „Bismarck“ die Reichsregierung darauf aufmerksam, daß sie in den Lohnkämpfen in der Zeit der schlimmsten Not eine politische Entscheidung ersten Ranges zu fällen habe. Die Bedeutung dieser Vorkämpfungen liegt nicht nur darin, daß es sich bei den Reichs- und Gemeinbediensteten um mehr als eine halbe Million Beschäftigter handelt, sondern es liegt vor allen Dingen in der Tatsache, daß es um die Höhe von Arbeitern von öffentlichen Betrieben geht, auf deren Lohngestaltung die Reichsregierung einen entscheidenden Einfluß habe. Wenn die Reichsregierung zulasse, daß die Höhe für Arbeiter in öffentlichen Betrieben in einem Jahre dreimal gekürzt werden, und zwar derart, daß sie nach dem Eingangsstand der Reichsbahnerverwaltung oft nicht ausreichen die Arbeiter in den einzelnen Betrieben der Reichsbahn zu zahlen, dann komme das praktisch ungeheuer auf die Erfüllung der Forderungen der Sparmacher hinaus. Die höchsten Reben gegen die Reduktion der Massen würden völlig entwertet durch handlungen, die diese Massen zur Verzweiflung treiben müßten.

# Drei Zentner Sprengstoff.

Bei einem Verfaller SPD-Funktionär beschlagnahmt.

Die Berliner Kriminalpolizei hat bei dem kommunistischen Funktionär und früheren Straßenbuben Lieberick drei Zentner Sprengstoff entdeckt und beschlagnahmt. Die Menge würde genügen, um ein ganzes Großstadtkomitee in die Luft zu sprengen. Einen Teil der Sprengstoffe bewahrt Lieberick in seiner Gartenlaube auf. Der Rest wurde am Montag in dem Keller seiner Wohnung gefunden.

An der Kellerräume wurden u. a. noch Drogisten, Metallgeschäfte, die zur Herstellung von Sprengkörpern dienen sollten, eine behelfsmäßig hergestellte Handgranate, Aufschlag- und elektrische Zänder und sonstiges Zubehör gefunden. Der Sprengstoff stammt keineswegs direkt aus Fabriken, in denen er hergestellt wurde. Er dürfte von Jagden und Steinbruchbetrieben einemordet worden sein. Inwieweit der durchgeführte Sprengstoffbesitz mit Terrorismus und den Maßnahmen von Lieberick zusammenhängt, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen.

Am Samstagabend mit den Sprengstoffbesitzern bei Lieberick besetzte eine Abteilung der Berliner Polizei bereits am Sonnabend das Haus der kommunistischen Parteizentrale am Altonaer Platz. Das Haus wurde am Montagmorgen bis auf die Räume des Zentralkomitees wieder freigegeben. Die endgültige Räumung erfolgte am Montagabend. Die Durchsuchung hat mündiges Schießmaterial in verschiedenen Korrespondenzbüchern zutage gefördert, das in wünschiger zur Entdeckung neuer Sprengstoffhersteller führte. In verschiedenen Wohnungen kommunistischer Parteimitglieder in und außerhalb Berlins sind am Montag ebenfalls größere Mengen Sprengstoffe und dazu gehörige Sprengmaterialien beschlagnahmt worden. Die Befragten wurden verhaftet. Einiges sind Mitglieder, auch ist die Polizei gegen das Material aus dem Haus Lieberick hinaus in einem Teil der Bismarckstraße auf der Spree. Die Juden reichen bis nach Oberkasseln und Schleiswig-Holstein.

# Demonstration in Braunschweig.

Am Sonnabendabend hielt unsere Partei in der Braunschweiger Stadtfläche eine Massenversammlung ab. Zum Auftakt der SPD waren weit über 6000 Personen gefolgt. Zum ersten Male seit dem Verlassen der Stadtfläche mußte die Halle wegen Unmöglichkeit vollständig geschlossen werden. Die Versammlung, in der Otto Weis zu den Massen sprach, war ein voller Erfolg und zeigte, daß die Braunschweiger Arbeiterkraft noch nie vor hinter der SPD steht. In der heutigen Beilage berichten wir ausführlicher über den Verlauf der gemäßigten Demonstration gegen das Gewaltregime Klages.

# Japan gibt nicht nach.

Osaka, 27. Okt. (Telefon). Das japanische Außenministerium veröffentlichte am Montag eine Erklärung zu den Beschüssen des Völkerbundesrates. Danach sei die japanische Regierung der Ansicht, daß die Bestimmungen des Völkerbundes im Sinesisch-japanischen Streit nicht den Tatsachen entsprächen und daß die Beschlüsse die Verträge zwischen China und Japan verletzen. Der Streitfall könne nur durch Sinesisch-japanische Verhandlungen geregelt werden. Da China nicht an Verhandlungen teilnehme, müßten die japanischen Truppen selbstständig in der Mandchurei bleiben. Die Annahme der fünf Punkte, die die japanische Regierung am 9. Okt. mitgeteilt habe, sei die Vorbedingung für die Räumung.

# Die Harburgere in Danzig.

Danzig, 26. Okt. (Wg. Dröblich). Die sozialdemokratische Volksversammlung hat die Auflösung und Neubau des Volksrates beantragt. Unter der Leitung hat sich dem Rat der Danziger Arbeiterbewegung eine neue Volksversammlung gebildet, die es dringlich erforderlich machen, der Bevölkerung Gelegenheit zu einer Wahl zu geben. Der Auflösungsbeschluss des Parlaments bedarf der Mehrheit der Abgeordneten, das sind 37 von 72. Die Wahl verfügt über 26 Mandate.

# Reichsbanner im Kampf.

Am letzten Sonnabend und Sonntag hatten sich, wie schon mitgeteilt, die leitenden Funktionäre aller Gauen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold am Bundesort Magdeburg zur Vorbereitung der Lage verammelt. Der erste Bundesvorsitzende, Oberpräsident v. D. v. G. v. Ring, übergriff vierterhand die Presse folgende Mitteilung:

Am 24. und 25. dieses Monats am Bundesort Magdeburg abgehaltenen Konferenz der Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold konnte einhellig festgestellt werden, daß trotz der unermüdeten Wirksamkeit seit dem unheilvollen Wahlgang des 14. September 1930 das Reichsbanner sich innerlich wie äußerlich dauernd gestärkt hat. Der kameradschaftliche Zusammenhalt und die Opferbereitschaft im Bund zum gemeinsamen Kampf gegen die Kriegseliten und Kriegselitenmehrer ist so fest und unerschütterlich wie nie zuvor.

Ebenso einmütig mußten aber auch die Vertreter aller Gauen ernste Befürchtungen zum Ausdruck bringen. Das Bedauern, ja die Enttäuschung ist allgemein, daß der verhängnisvollen Periode des Herrn Reichspräsidenten ein Mann mit so bestechender Vergangenheit wie H. Müller nicht hat ferngehalten werden können.

## Immer noch nicht die Zufuhr mit zweiterlei Maß.

Daß im Bande Braunschweig zu Behauptungen aus dem ganzen Reich zusammengehobene sachliche Gemälde aus zwei Tage lang dort eine Gemäldeausstellung ausstellen konnten und daß auch nachträglich nicht mit aller Entschiedenheit die notwendigen Konsequenzen daraus gezogen worden sind, beweist groß die Verwerflichkeit der politischen Lage. Was sich in Braunschweig tatsächlich abgespielt hat, werden wir in kürzester Frist durch unsere Bundeszeitungen und die Bundespressestelle der Öffentlichkeit darlegen.

## Nur eines möglichen nur heute schon hervorheben:

Blicktüre bis zum Außenrand, teilweise bestehen und völlig selbstverständlich, was die Haltung der zahlreichsten und wohl auch der wichtigsten Braunschweiger. Der sachliche Folgebeweis Klages hat, während er die republikanische Kritik mit rücksichtslosem Verbot unterdrückt, trotzdem die Polizeibeamten vor seinen verwerflichen Angriffen der bürgerlichen Presse nicht geschützt.

# Neuer Wirtschafts-Skandal.

## Der Schultheiß-Pagenhofer-Konzern erschüttert. — Ragenellenbogens Geschäfte.

Der Schultheiß-Pagenhofer-Konzern, der lange Jahre mit seinen hohen Dividenden für kein Neuzugangskapital auf den deutschen Börsen führend war, steht vor Bankrott. Die Stellung des Konzerns bedrohen die Aktien der Ragenellenbogen, die noch nicht fest. Durch eine Transaktion allein ist ein Verlust von 30 Millionen Mark zu erwarten, aus früheren Transaktionen sind etwa 10 Millionen Mark Verluste bekannt. Nach den bei Saag, Karstadt und Nordmollo gemachten Erfahrungen pflegen die zunächst zugekauften Verlustsummen rapid zu wachsen.

Es handelt sich um Laibstände, die nach den Aktienkatalogen der letzten Monate zwar nicht ohne Beispiel sind, die aber besonders trag liegen. Die Hauptaktoren sind der Finanzier



Ludwig Ragenellenbogen

und zwei Hauptbanken des Konzerns, die Commerz- und Privat-Bank und die Darmstädter und Nationalbank. Ragenellenbogen war der Hauptführer des Dimerer-Konzerns. Er wollte auch den Schultheiß-Pagenhofer bereichern. Um die Verschmelzung der beiden Konzerns herbeizuführen zu können, brauchte er noch 15 Millionen Schultheiß-Aktien. Er beauftragte die Commerz- und Privat-Bank sowie die Danabank mit dem Kauf dieser Aktien auf Rechnung der Dimerer. Der Kauf erfolgte zu Kursen von mindestens 270 Prozent. Auf das Verlangen der Banken gab Ragenellenbogen eine Kursgarantie; er übernahm, mit anderen Worten, für die Dimerer die Verpflichtung, den Banken bei Übernahme der Aktien 270 Prozent zu bezahlen. Mit diesen Aktien führte dann Ragenellenbogen die Fusion mit Schultheiß-Pagenhofer durch.

Bei dieser Fusion wurden die Verpflichtungen aus der Kursgarantie sowohl den Aktionären als auch der Schultheiß-Pagenhofer-Bankverwaltung und deren Aufsichtsrat verschleimt! Auch die Bankentretter der Commerzbank und der Danabank saßen über den Inhalt, über diese wichtige Tatsache zu reden.

Aber nicht nur dies! Am 20. Oktober wurde ein Projekt über die Begebung neuer Aktien der fusionierten Konzerns, in denen das Publikum zur Zeichnung aufgefordert wurde und der ein streng gehehltes Subskriptionsverhältnis gebunden ist, wurden die Bankentretter des Schultheiß-Pagenhofer-Konzerns ebenfalls verpflichtet, die Ragenellenbogen aber, der die Aktien kannte, hat seinerseits eigene Aktien verkauft. An diesen Tagen war die Übernahme der Aktien, die im Besitz der Banken waren, fällig. Die Banken verlangten von der Schultheiß-Pagenhofer u. H. ihr Geld. Seit er erfüllt ein Teil der Verwaltung und ein Teil des Aufsichtsrates von den Verpflichtungen und Verschleimungen.

Der Schultheiß-Pagenhofer-Konzern erhielt durch eine Aufhebung, die bei den Aktien der Dimerer vorgenommen worden ist, einen gewaltigen Aufschlag. Der Generaldirektor Ragenellenbogen auf den Dimerer hat 14,8 Millionen Schultheiß-Aktien aufkaufen lassen, um die Fusionierung erzwingen zu können. Diese Aktien sind Ende des Jahres zu bezahlen, und zwar zu einem Kurs von 288. Der wirkliche Kurs ist augenblicklich etwa 80. Zu bezahlen sind sie nicht von Ragenellenbogen, sondern von dem fusionierten Konzern. An Wahrheit hat Herr Ragenellenbogen das Gefühl, das seine Wadiger beibringen sollte, auf Kosten des Schultheiß-Konzerns gemacht. Er hat ihn erobert — mit den Mitteln des Eroberers.

Das sogenannte kapitalistische Geschäft, wie es hier in Erscheinung tritt, ist eine Intrige. Es geht dabei um Geld und Macht.

Leider muß aber auch festgestellt werden: Mehr oder weniger lassen es die Reichsregierung, und selbst Bundesregierungen, in denen die republikanischen Parteien das Best wüßig in der Hand haben fallen, am nötigen Selbstbewußtsein und Durchgreifen fehlen.

Bünde und Organisationen, an deren einheitlicher politischer Einstellung, ja an deren verfassungsmäßigem Grundcharakter heute heute den Vätern libertoniert und zu Aufgehoben herangezogen, an die man offene oder verdeckte Gelde der Republik nicht heranlösen darf. Kräfte im republikanischen Lager, insbesondere im Reichsbanner, stehen zur Lösung aller Lebensfragen der Republik genügt und zu jeder Zeit zur Verfügung.

In solcher Lage ist es das Reichsbanner für seine maßvollere vaterländische Pflicht, den ersten Zusammenstoß in der überparteilichen Form zusammengefügten Kameraden unbedingt zu mahnen. Es liegen tiefe Anzeichen vor, daß Spottverleumdung und ähnliche parteipolitische Umtriebe unseren Bund gefährden könnten.

Das vor Jahresfrist gesprochene Wort Carl Severings: „Das Reichsbanner ist notwendig denn je“

ist nie wahrer gewesen als heute. Dem mögen aber auch alle mitverantwortlichen verfassungstreuen Reichsbanner und Organisationen bewusst bleiben. Wenn von „Aufhebung der Republik“ für alle Verbände gesprochen wird, so ist dies, soweit es das Reichsbanner betrifft, keine verantwortungsvolle Gerbe. Eine Republik, die die demokratische Methode ihrer Schöpfung nicht nur zu machen verstände, würde sich selbst aufgeben. Das Reichsbanner lehnt es mit aller Entschiedenheit ab, mit halb- oder ganz-falschen, mit halb- oder ganz-böswilligen Bündeln oder Zemeckungen in einen Kampf gemorren zu werden. Von allen verantwortungsbewußten republikanischen Parteien, Verbänden und ihren Führern verlangen und erwarten wir, daß sie sich geschlossen hinter uns stellen.

Wir wollen als anfängliche Bürger der Republik die Republik schützen und werden uns durch nichts abhalten lassen, in der Stunde der Gefahr zur Stelle zu sein.

A. U. Otto Höring.

Es gibt dabei nicht zwei Partner, die gleiche Werte tauschen sondern zwei Partner, die einen Raubzug auf dem Rücken eines Dritten unternehmen. Die beiden Partner sind Herr Ragenellenbogen und die Banken. Der Dritte — das sind in diesem Falle die Aktionäre von Schultheiß, und vor allem — die Arbeiter! Wenn das Kapital verpulvert wird, schreiben die Generaldirektoren nach Abhaltung!

Diese Intrige stinkt zum Himmel, einzelne der Akteure haben sich dabei strafbar gemacht. Größer als ihre Schuld im Sinne des Strafgesetzes ist ihre volkswirtschaftliche Schuld. Zur Befriedigung des Ragenellenbogens des Generaldirektors Ragenellenbogen ist ein Kapital von fast 40 Millionen Mark zu unproduktiven Zwecken festgelegt worden und nun zu fast zwei Dritteln verloren. Die Herren Generaldirektoren vernichten das Kapital dann flagen sie über Kapitalmarkt! Die Banken setzen ihnen dabei. Nun weiß man doch, warum sie gegen die Bankentkontrolle mühen — sie fürchten die Aufhebung von Schuldbüchern.

Der Sturz der Aktientürke hat diese Schöpfung aus Tageslicht gebracht. Was wäre ohne den Kursverlust erfolgt? Dann hätte Herr Ragenellenbogen noch in der Macht, er würde sich als großer Wirtschaftsführer aufbauen, und selbstverständlich über „marginale Wirtschaftlichkeit“ zehren. Die Bindung des Kapitals durch diese volkswirtschaftlich übrigens völlig unnötige Füllonierung aber würde ebenfalls weiter bestehen. Wahrscheinlich hätte man in der nächsten Generalversammlung erklärt, daß die Verwaltung dritter Klasse über Kapitalmarkt geführt und damit Lohnsenkungsorderungen begründet hätte!

Daher kommt der Rohbrand. Daher kommt die Arbeitslosigkeit.

## Der richtige Wirtschaftsbeitrag.

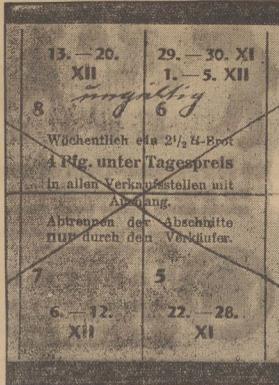
Einer der im Schultheiß-Standal verwickelten „Wirtschaftsführer“ ist Herr Reinhardt von der Commerzbank, der u. a. auch in dem Wirtschaftsbeitrag der Reichsregierung ist. Reinhardt genügt als einer der Finanziers der „nationalen Revolution“. Er hat bisher keine Initiativen gemacht, angesichts des Schultheiß-Standals, für den er mit verantwortlich ist, aus dem Wirtschaftsbeitrag aufzuföhren. Wird ihn nunmehr die Reichsregierung dazu veranlassen oder will sie Gefahr laufen, daß andere Mitglieder des Wirtschaftsrates aus der Situation von sich aus Konsequenzen ziehen und eine Zusammenarbeit mit Herrn Reinhardt ablehnen?

## Grandi in Berlin.

Die ernste Mitteilung. Amlich wird mitgeteilt: „Anlässlich der Annahmheit des italienischen Außenministers Grandi in Berlin haben zwischen ihm und dem Reichstangler eingehende Besprechungen stattgefunden. Anknüpfend an den freimütigen Gedankenaustausch, den der Reichstangler seit seinem Besuch in Rom mit dem Chef der italienischen Regierung vornehmen konnte, wurden in den Besprechungen alle die großen politischen und wirtschaftlichen Probleme internationaler Art einer Erörterung unterzogen, deren Lösung von Tag zu Tag dringlicher wird. Bei der Würdigung, die mit voller Offenheit und in freundschaftlicher Stimmung geführt wurde, ergab sich weitgehende Übereinstimmung in der Beurteilung der Lage und der Notwendigkeiten, die aus ihr zu ergeben. Anlässlich der Zusammenkunft wurde die Überzeugung zum Ausdruck, daß die wirksame Bekämpfung der Krise, wie sie heute die Welt erschüttert, ohne eine planvolle Zusammenarbeit der beteiligten Nationen nicht mehr möglich ist und daß diese Zusammenarbeit, wenn sie zum Erfolge führen soll, auf gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Achtung gegründet sein muß.“

Die Anwesenheit von Capern nehmen ihren Fortgang. Am Montag wurde in Caperna wieder ein Wästel festgenommen. Er soll einen Angriff gegen das englische Verwaltungsgebäude angezettelt haben. An einem anderen Teil der Insel haben sich größere Menschenmengen mit der Ermüdung von Salz beschäftigt und damit gegen die Monopopolgegebung verlesen. Am Montag sind wieder drei Flugzeuge und Treppenerwartungen aus Kapern nach Capern entlassen worden.

Winterhilfe mit Brotkarten.



Die Berliner Winterhilfe sieht auch eine Unterfertigung Behälter durch verlässliche Brot vor. Jeder Erwerbslose erhält vom 4. Oktober ab eine Brotkarte, auf die ihm eine Ermäßigung von 2 Pfennig für das 2 1/2 Pfund-Brot zuteil wird.

Wahlerfolg in der Schweiz.

Zürich, 26. Oktober. (Eig. Draht.) Das endgültige Ergebnis der Schweizer Kantonsparlamenten lag am Montagabend noch nicht vor. Die Mandate dürften sich jedoch ungefähr wie folgt verteilen: Sozialdemokraten 49 (bisher 50), freiwirtschaftliche Demokraten 52 (bisher 55), Radikale, Konservativen 46 (bisher 48), Bauernpartei 30 (bisher 31), Sozialisten 2, eine Mittelsgruppe 2 (bisher 4), Liberal-Konservative (äußere Rechte 5, innere 1) sogar nur 4 (bisher 6), Kommunisten 2 und 1 rechtsoppositioneller (bisher 2), möglicherweise 1 oder 2 Blöcke kommen.

Unser Wahlsieg in Frankreich.

Paris, 26. Okt. (Eig. Draht.) Eine vom Innenministerium veröffentlichte Statistik über das Ergebnis der Wahlen zu den Provinzialparlamenten (Generalräten) bestätigt, daß die Wahlen zu einem Sieg der Radikalen und der Sozialisten geführt haben. Nach der amtlichen Statistik haben die republikanischen Parteien 25 Sitze in den verschiedenen Generalräten, d. h. 26,8 Prozent ihrer bisherigen Mandate verloren. Die Radikalen haben 28 Sitze, d. h. 5,5 Prozent und die Sozialisten 12 Sitze, d. h. 7,4 Prozent gewonnen.

Aus aller Welt

Sklarek-Prozess.

In der Montagtagung des Berliner Sklarek-Prozesses wurde der Sachverständige für die städtische Verwaltung, Oberamtsrat Dr. Schöner, darüber gehört, ob — wie im Falle der Übergabe der WBO an die Sklareks das Vorwissen der Magistrats- und Stadtvorordnetenentschließung zulässig ist. Der Sachverständige hielt ein solches Vorwissen für unzulässig und unzulässig; es habe sich da in der städtischen Verwaltung eine Lage Paris eingeschoben. Verantwortlich für die Ausführung von solchen Beschlüssen sei die Ratsverwaltung.

Opfer der Arbeit. In dem durch Rauch einer Lokomotive verursachten Eisenbahnunfall bei Siegen in Westfalen stieß eine mit zwei Bahnamten besetzte Draisine in voller Geschwindigkeit auf einen im Tunnel hängenden Güterzug. Beide Beamten wurden schwer verletzt ihr Zustand ist sehr bedenklich. Die Draisine ist vollkommen zerrüttet.

Die Calmette-Tragödie.

Lübeck, 26. Oktober. (Eig. Draht.)

In der Montagtagung des Calmette-Prozesses verknüpfte das Gericht die Entschädigung über eine Reihe von Vermögenswerten. Der Antrag, Dr. Gimmelfort und Professor Betsch-Saia als Zeugen über die angebliche Calmette-Salvatore in Bulgarien zu vernehmen, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag auf Zahlung von Professor Calmette. Nach Ansicht des Gerichts können die Tatsachen, die durch diese Zeugen bemerkt worden sollten, als wahr unterstellt werden.

In der Zeugnenerhebung erklärte Geheimrat Bielefeld, daß es ein Märchen sei, daß seine Frau bei einem „Kaffeestich“ mit Frau Calmette die Einführung des Calmette-Berfahrens in Lübeck beschlossen habe. Wenn es in einem seiner Briefe an Calmette heiße, Dr. Miksa werde sich für die obligatorische Einführung des Verfahrens in Lübeck einsetzen, so beruhe diese Erklärung auf dem Einverständnis, den er bei den Unterhaltungen mit Dr. Miksa genommen habe.

General A. D. Dr. Hansen berichtete als Zeuge über die Sitzungen des Lübecker Gesundheitsamtes und des „Ärztlichen Vereins“, in denen die Einführung des Calmette-Berfahrens besprochen worden war. Die Vernehmung des Zeugen ergab, daß nur ein ganz geringer Teil der Lübecker Ärzteschaft in der betreffenden Sitzung des Vereinsamtes anwesend war, so daß die einmütige Zustimmung der „Ärztlichen Vereinigung“ als durchaus nicht die Zustimmung aller Ärzte war.

Die Verhandlung wird am Dienstag fortgesetzt.

Schwarzbrennerei festgestellt.

Von der Zollverwaltung des Mittelrheins wurde in Leutesdorf bei Rued ein Pfaffen-Schwarzbrennerei ausgehoben. In dieser Brennerei wurden viele Tausend über schwarz gebrannt. Die hinterzogenen Steuerbeiträge laufen über eine Million Mark aus. Die Schwarzbrennerei, die durch Zufall ertrappi wurden, sind bereits verhaftet worden. Welchen Umfang das gefahrene Unternehmen hatte, geht daraus hervor, daß sich die Brennerei über zwei Straßen erstreckte und als meistens größte Brennerei des ganzen Bezirkes galt.

450 Schupos werden in Dienst gestellt.



Vorbereitung der neuen Schupo-Motoren vor den Leitern der Berliner Polizei. Hinten von links nach rechts: Polizeipräsident Geisler und Polizeibefehlshaber Heimannberg. Während im Herbst finden in Preußen die Einstellungen der neu ausgebildeten Polizeibeamten statt. Der Verehrung kam diesmal besondere Bedeutung zu, da in diesem Winter an die Umficht und die Verwesen der Beamten in allen Großstädten höchste Anforderungen gestellt werden dürften.

Sieben Millionen Mark Geldstrafe. Vom Großen Schöffengericht Köln wurden bei der Zolluntersuchung, Zollfahndung und des Schmuggels angeklagte Mitglieder einer Schmugglerbande, die in 5 Wochen ungefähr 3 Millionen Zigaretten aus Belgien nach Deutschland eingeschmuggelt hatten, zu Geldstrafen und zu Gefängnis von insgesamt 7 Millionen Mark verurteilt.

Feuer im Kinderkino. In Jassy (Rumänien) brach in einem Kino während der Kindervorstellung Feuer aus. Viele Kinder wurden niedergedrückt und zum Teil schwer verletzt. Der Operateur ist den ersten Brandverletzungen erlegen.

Ingetreue Beamte. Vier Beamte der Postkasse des Randferde Büros wurden wegen Untreue und spärlicher Befolgung zu Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis zu 1 Jahr 6 Monaten verurteilt.

Schlag für Vitamine E. Der norwegische Chemiker Ditta Rugh in Stavanger, soll aus finnischen Berges Stoffe mit der Wirkung des Vitamins E hergestellt haben. Vitamine sind wichtige Bestandteile verschiedener Nahrungsstoffe und für den menschlichen Stoffwechsel unentbehrlich. Das Fehlen von Vitaminen kann sog. „Mangelkrankheiten“ zur Folge haben; durch Mangel an Vitamin C, das sich u. a. in sehr reichlich in Zitronen findet, entsteht z. B. häufig Scurvy. Im übrigen weiß man über gewissenhaften Aufbau und Wirksamkeit der Vitamine nur wenig. In Schweden wurde bereits eine Gesellschaft gegründet, die sich die praktische Verwertung der Rugh'schen Entdeckung zur Aufgabe gemacht hat.

Streik der Gollungen. Mehr als 100 Gollungen traten in El Rals in Texas in Streik und verlangten höhere Entlohnung von den politischen Gollungen, in denen sie angestellt sind. Es kam zu großen Schlägereien zwischen den Streikern und Streikbrechern.

Eine Erklärung Calmettes.

München, 26. Oktober. (Eig. Draht.) Professor Calmette, der es im Namen des Bakterien-Institutes abgelehnt hat, sich als Sachverständiger vor dem Lübecker Gericht zu äußern, hat den „Münchener Neuesten Nachrichten“ auf deren Ersuchen den Grund seiner Ablehnung mitgeteilt. Seine Mitteilung lautet:

Nach den Aussagen von Dr. Miksa, Professor Deyle und seiner Mitarbeiterin Anna Schütte scheint es offensichtlich, daß im Laboratorium des Lübecker Krankenhauses Feinerteil-Bohrer hergestellt worden unter anderem wurden, um eine Vermengung der Kulturen von WBO und der virulenten menschlichen Bazillen zu verhindern, die in dem gleichen Laboratorium zur Herstellung der Deyle-Ruch'schen Partigene dienten. So kam es verhängnisvollerweise zu Vermischungen, und diese sind die einzigen Ursachen der Unklarheiten gewesen, die sich bei den Neugeborenen ereigneten. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß Professor Deyle und seine Freunde — nicht nur von dem früheren Sachverständigen, der bei der Bereitung der WBO, in einem Laboratorium begangen wurde, das weder hinsichtlich der Ausstattung für diesen Zweck war — erklären zu müssen glauben, das WBO hätte zur Vermeidung der Vermischungen, während sie selbst wie die ganze Welt wissen, daß das WBO, vollkommen unzulänglich ist. Sie lüden die Verbindung so zu wenden und so werden zu lassen, daß nicht mehr das behauptet wird, was im Bakterienlaboratorium geschehen ist, sondern eine Diskussion über die biologische Eigenschaft des WBO, entfällt, die in Wirklichkeit nicht zur Diskussion steht und über die auch von einem Gericht gar nicht entschieden werden könnte. Zum größten Nachteil für ihren Ruf als Wissenschaftler haben Professor Deyle und seine Freunde nicht geglaubt, vollkommen falsche Dinge anzuführen, von denen sie selbst wußten, daß sie nicht echt sind, z. B. jene Behauptungen, den mit WBO geimpften und gestorbenen Kindern in Bernad (Bulgarien). Diese Behauptungen sind in offen ihrer Einzelheiten erfunden von einem Dr. Simeonov, einem Agenten, und richtiggestellt von den offiziellen Hygienebehörden Bulgariens. Es ist das ein unmoralisches Vorgehen. Man muß sich wundern, daß Männer der Wissenschaft es annehmen, um sich von dem furchtbaren Verstum zu reinigen, den sie begangen haben und für den sie allein die Verantwortung tragen.

Blutiger Ausgang eines Wirtshausstreites. In der Nacht zum Montag ereignete sich in Werne an derippe vor einer Wirtshaus eine schwere Mordtat. Man fand nach einer Ausräuber einen Arbeiter mit einem Stich in der Brust sterbend im Strochengraben vor. Der Tod trat kurz darauf infolge Verblutung ein. Ein Landwirt, der einen Stich in den Rücken erhalten hatte, liegt in bedauerlichem Zustand darnieder. Auch in der gleichen Nacht wurde als der mutmaßliche Täter der Arbeiter Sandbrecht aus Werne verhaftet. Er war mit seinen Opfern Streit geraten, weil sie kein Bier für ihn bezahlet wollten.

Erneuerung einer Stiebtöhnenbrüche. In der Nähe von Sauban (Schlesien) wurde ein 17jähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Inzwischen dem noch unbekannten Täter und dem Opfer scheint ein heftiger Kampf stattgefunden zu haben.

Tod durch die Bierflasche. In einer Bahnhofsstraße in der Nähe von Straßburg wurde ein Fremdenmörder von einer von Reisenden aus einem Zuge gemorrenen Bierflasche so unglücklich am Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und starb.

Winter in Bayern. In Södingen herrscht seit einigen Tagen Schneefall. Zahlreiche Eisenbahnzüge trafen mit erheblicher Verspätung an den Zielstationen ein. Auch der Sandströmperverkehr ist durch den tiefen und nassen Schneeeis sehr erschwert.

Ermordung eines Finanzmagnaten. In der Nähe von Remmert ermordeten Banditen den Remmert Finanzmagnaten Waldborf-Welton und stiehlten die Beute dann auf einen Eisenbahndamm, um einen Unfall vorzutäuschen.

Letzte Nachrichten

(Glaube Sun- und Deutbeichte) Beschwerte gegen die Interdiction der Braunschweiger Parteipresse.

Braunschweig, 27. Oktober. (Eig. Draht.) Die Beschwerte des Braunschweiger sozialdemokratischen Parteivorstandes in Braunschweig gegen das von dem Reichsminister auf acht Wochen ausgesprochene Verbot des Wirtes ist von der braunschweigischen Regierung am Montag nach Berlin übermiltet worden und hier heute vormittag im Reichsministerium des Innern eingetroffen. Die Entschädigung über die Beschwerte dürfte wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Tages oder spätestens am Mittwoch morgen fallen. Man rednet allgemein mit der Aufhebung des Verbotes.

Schneesturm im Schwarzwald. Karlsruhe, 27. Oktober. (Telefon.) Im Schwarzwald richtete ein Schneesturm erheblichen Schaden an. Zahlreiche Bäume wurden getrieben. Die Drahtverbindungen wurden vielfach unterbrochen. Die Züge der Schwarzwaldbahn hatten erhebliche Verspätungen.

Breslau, 27. Okt. (Telefon.) Die aus Preussens getrieben, gelang es der Kriminalpolizei am Montagvormittag, in der Nähe der früheren Fundstelle ein weiteres Waffenlager aufzufinden. Unter den Waffen befinden sich Karabiner und Jagdgewehre sowie Munition. Die festgenommenen Brüder Bartels aus Petersgarn scheinen mit den Waffenfunden in engem Zusammenhang zu stehen. Bei dem Aufsuchen des Bartels'schen Wirtes wurden zwei tief in die Erde eingegrabene Wirtshäuser mit Infanteriemunition, Pulver, Fernglas usw. gefunden. In dem unweit der Wirtse befindlichen Wald war eine Kiste eingegraben, in der man Infanteriegewehre, Karabiner und Jagdgewehre vorfand. Vermutlich rührten die Jagdgewehre aus dem im vorigen Jahr in Petersgarn verübten Schloßbruch her.

Die Anwesen in Indien. Die Aufständischen in Burma, die ein Kloster zu ihrem Hauptquartier gemacht hatten, sind von englischen Truppen und Polizeibeamtungen geschlagen worden. 17 Aufständische, darunter der Führer, wurden getötet, 16 gefangen genommen. Ein englischer Offizier wurde verarmdet, die Verhaftung der übrigen Aufständischen ist im Gange.

Wallstreet bei Lowl. Newyork, 27. Okt. (Telefon.) Der Mitinhaber des Hauses Morgan, Thomas Lamont, hatte am Montag eine längere Unterredung mit dem französischen Botschaftsrat in Newyork. Die Zusammenkunft ergab in Wallstreet festes Aussehen.

Am 23. d. Mis. ist nach langer Krankheit aus dem Leben geschieden der fähigste Wohnungspfleger, Stadtrat a. D.

## Herr Julius Schuchardt

Der Verchiedene hat sich in der Zeit unmittelbar nach dem Kriege um die Aufrechterhaltung geordneter Verhältnisse in unserer Stadt große Verdienste erworben. Im Jahre 1918 in den Dienst der Stadt treten, hat er als Stadtrat, als Wohnungspfleger und als Mitglied der verschiedenen städtischen Deputationen und Ausschüsse an der Verwaltung unserer Stadt hervorragenden Anteil genommen. In opferbereiter, unermüdbar Arbeit galt seine Tätigkeit in besonderem Maße den wirtschaftlich Schwachen, die eine städtische Krankheit ihrem Vorkommen ein Ziel setze. Allen seinen Anstrengungen widmete er sich mit Hingabe und Treue.

Er war uns mit feinem Gesinnung, offenem Wesen und als ein Mann von lauterer Bestimmung ein hochgeschätzter Mitarbeiter.

Luedlburg, den 24. Oktober 1931.

**Der Magistrat.**  
Drache. Saumer.

Großer Stadtparksaal  
Früh. k. u. k. Österr. Hofball-  
musikdirektor

# JOHANN STRAUSS

mit seinem Wiener Orchester

**Sonntag, 8 Uhr:  
Großes Wiener  
Fest-Konzert!**

1. Nov.

Preise: Mk. 1.— bis 2.50  
Vorverkauf: Schönherr, Fischmarkt



**Der Naverma-Onkel sagt:**  
Der große Herbst-Reinigungstag  
schafft Eurer Mutter keine Plage!

wenn sie unsere Seifen und unsere  
Reinigungsmittel verwende!

## Naverma

Nicht diese Anzeige als 7. in das Buch und  
schreibt dazu, welche Seife und Reinigungs-  
mittel Euro Mutter vom Naverma-Haus für die  
große Herbst-Reinigung gekauft hat.

VERBODEN ZU VERKAUFEN  
NUR VON DER NAYERMA-FABRIK

**6. P. D. Ortsgruppe Halberstadt**

### Adressen

Nach langen Jahren vertritt Montag  
früh unter freier Kartingrafie

## Ludwig Ruhe

im Alter von 76 Jahren.

Sein Andenken werden wir in Ehren  
halten.

**Der Vorstand.**

**Merz'sche Salbe** gegen  
Gleichen  
Merz'scher  
Wasserreinigungsmittel  
Rats- u. Apotheke

## Stadt-Theater

Dienstag, den 27. Oktober, 20—28 Uhr  
Zum ersten Male

### Das Dreimäderlhaus

Singspiel von Franz Schubert (0.65—4.20)

Mittwoch, den 28. Oktober, 20—22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
„Schön ist die Welt!“  
Operette von Lehár (0.65—4.20)

## Billige Koffer- und Lederwaren

Bis auf weiteres  
gewähre ich auf  
alle Arten Koffer

# 20% Rabatt

Auf alle anderen von mir geführten Artikel gewähre  
ich einen Rabatt von 10%

**Johannes Schneider** Schmiede-  
straße 27.

Für Rentempfänger bietet sich Nebenverdienst  
durch Übernahme einer leichten

## VERTRETUNG

für den Platz Halberstadt, zum Besuche von etwa  
120 Handverkäufern. Provision monatlich.  
Geht. Offerten erbeten Brandt & Co., Glaucha.

## Selbstkeller

Jeden Sonntag und Mittwoch  
ab 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

## Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten

Deutscher Halberstadt.

Am Sonntag, den 25. Oktober, verstarb  
unser Kollege

### Oberpostkammerer i. R. Friedrich Hirschelmann

Wir beklagen in dem Heimgangenen ein  
langjähriges Mitglied, ein einen lieben  
und allseitig geschätzten Kollegen, dem  
wir ein trauerndes Gedächtnis widmen werden.

Halberstadt, den 27. Oktober 1931.

**Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nach-  
mittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus,  
bei dem städtischen Bestattungswesen.

## Reichswehr-Winterhilfe für Halberstadt.

### Plätze zum Wohltätigkeitskonzert

am Mittwoch, den 28. Oktober 1931 und am Donnerstag,  
den 29. Oktober 1931, um 20.30 Uhr, sind noch zu haben

a) im Vorverkauf

1. in der Buchhandlung Schönherr, Fischmarkt
2. am Eingang Dr. Louis Ferdinand Kofers, Harmoniestraße 1
3. bei sämtlichen höheren Befehlshabern, Mittelschulen, Volkshäusern

b) an der Abendkasse in der Beaumontstraße.

Damit das Konzert möglichst beginnen kann, ist es  
erwünscht, die Karten im Vorverkauf zu nehmen.

**Der Standortälteste**  
Gen. v. Trotha, Oberst und Kommandeur I.-R. 12.

## Morgen Kinder- Mittwoch

Wir bringen geschmackvolle,  
strapazierfähige Kinder-  
Bekleidung derart billig,  
daß jeder kaufen kann.

Kinder-Leib-Hosen . . . . .	0.75
Strick-Pullover . . . . .	2.00
Stoff-Knie-Hosen . . . . .	1.50
Seppel-Velvet-Hosen . . . . .	1.95
Imprägn. Wind-Jacken . . . . .	5.90
Knaben-Kniebocker . . . . .	3.90
Strick-Anzüge . . . . .	ab 3.90
Schlager-Strickanzüge . . . . .	5.90
Knaben-Mäntel . . . . .	5.75
Strick-Sport-Anzüge . . . . .	3.75
Trainings-Anzüge . . . . .	3.90

## Künstler-Konzert

Leitung: Konzertmeister W. Tost  
Eintritt frei!

## Fürstenthof

Heute abend: **Conz-Abend**  
auf der Bronze-Tanzdiel  
Es ladet freundlich ein **Carl Eschmann**

## Kleingartenverein „Dr. Hirschfeld“ e. V. Halberstadt

Am Sonntag fand unser Gärtnerabend  
**Friedrich Hirschelmann**

Als Mitbegründer unseres Vereins zeigte er  
seits das größte Interesse an unseren  
Betreibern. Wohl ein jedes Mitglied wird  
sein Hinfortgehen aufs Tiefste bedauern.

Ehre seinem Andenken!

**Der Vorstand.**

## Fredersdorff - Familienbund, e. V. Halberstadt

Sonntag, den 1. November 1931, nachmittag 3 Uhr  
**außerordentl. Haupt-Versammlung**  
im Gewerkschaftshaus, Geberstraße 15.

Referent: Herr **Karl Lauke**  
**Der Vorstand.**  
I. A.: W. Fredersdorff

## Bekleidungs- Gesellschaft

über der Epa

## Spiegelsberge

Jeden Mittwoch, nachmittags  
und abends, **erstklassiges**

## Künstler-Konzert!

Eintritt frei!

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes betr. Befähigung Kinder  
und Inhabender Kinder werden die Eltern und gesetz-  
lichen Vertreter von Kindern, stark schwächlichen, in-  
sammeln, laiden, kranken und stark schwächlichen Kindern  
im Alter von 4—16 Jahren aufgeführt, diese (insgesamt  
bis zum 28. Oktober 1931, im Zimmer 21 des Rathauses,  
zur Anmeldung zu bringen.

Thale a. H., den 19. Oktober 1931.  
Der Magistrat August L. Bürgermeister.

**Heute reich  
geschlachtet.**

Empfehle alle Sorten feiner  
Wurst und Fleischwaren,  
Farrer, Käl, Sauerbraten, Knaben,  
Berliner Schmalzbraten  
Käse und Salzbraten.

**Widder u. Schmelzer**  
**Widder, Palm,**  
Schulstraße 11. Tel. 1394.

**Achtung!**  
**Speise-Öl**  
Schulstraße u. Semmelstraße  
gleich eingeflossen.

**1. Sonntag, Boigtel 25**

**Freibant**  
Mittwoch, 16 Uhr  
robes Schmelzerfleisch  
Wind 50 Pf  
Obersleben, den  
28. Oktober 1931.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Blankenburg**  
Eine am Badde gelegene ruh.  
**Neubau-Wohnung**  
auch passen für ältere Leute,  
3 Zimmer und Küche oder  
2 Zimmer und Küche, mit  
Wohlbegriff in Wohnort, per  
sollort oder später zu vermieten.  
Preis 25—30 Mark.

**Wienrode**  
Schützenplatz 14.

## Wernigerode

Bei der außerordentlichen Fülle der über-  
reichen Aufmerksamkeiten, anlässlich unserer  
goldenen Hochzeit, ist es uns unmöglich, jedem  
Eingeladenen dafür die Hand zu drücken. Deshalb  
tragen wir mit diesem Wege für die unerwarteten  
Freunden, die uns zu teil wurden, den Reichsbanier  
Schwarz-Rot-Gold, dem Aufhanges und Gemü-  
tsheiliger-Verband, allen Nachbarn und Freun-  
den aus Stadt und Fern nur auf diesem Wege unseren  
**herzlichsten Dank.**

**Andreas Brandt u. Frau**  
Wernigerode, den 24. Oktober 1931.

Jährlich frische  
**Waffeln**  
Schulstr. 11. Tel. 1394.

Semmelwurst  
**W. Palm,**  
Schulstr. 11. Telefon 1394.

## Deffentliche Stadtratsordnenenfung

Dienstag, den 29. Oktober 1931, 17 Uhr  
im Stadtratsratens-Sitzungssaal.

1. Einbürgerung und Verpfändung des Schmelzerfleisches  
Herrn Martin Schädlig als Stadtratsordnenen anstelle des  
Herrn Georg Ruckelshaus.
2. Verpfändung über die Gültigkeit der  
Bestellung des Oberpostkammerers Herrn Richard  
Görlich zum Stadtratsordnenen.
3. Verpfändung über die Gültigkeit der  
Bestellung des Stadtratsordnenens Herrn  
Martin Schädlig zum Stadtratsordnenen.
4. Wahl von  
Deputationsmitgliedern.
5. Wahl eines Schiedsmannes  
für den 2. Kreis der Stadt.
6. Feststellung von Jahres-  
rechnungen.
7. Änderung der Bauvorschriften.
8. Inkraftsetzung der herabgesetzten Schmelzerfleischpreise.
9. Änderung der Gebühren- und Gebührenordnung für  
die Feuerbefähigung.
10. Antrag der sozialdemokratischen  
Stadtratsordnenen-Fraktion auf Bewährung von Winter-  
hilfe in Gestalt von Bekleidung und Schuhen an  
die Wohlhabenderen Stadtratsordnenen-Fraktion auf Wieder-  
verteilung von Altersausgaben an die Arbeiter der  
städtischen Werke.
12. Antrag der nationalsozialistischen  
Stadtratsordnenen-Fraktion auf Wiederanrufung der  
Wahlberechtigten.

Hierauf städtische Sitzung.  
Luedlburg, den 26. Oktober 1931.  
Der Stadtratsordnenen-Vorsteher.



## GEG Kautabak

aus Deinem  
Konsumverein

**Nichts ist würziger!**

Zu beziehen durch:  
**Konsum- und Spargenossenschaft  
für Halberstadt u. Umg. e. G. m. b. H.**

## Schloss-Lichtspiele

Größtes, modernstes u. führendes Tonfilmtheater

Ab Dienstag das große Doppelprogramm:

# Tropennächte

1. Einzig schönes, atemlose Spannung auslösendes Tonfilm-drama.  
Hauptrollen: **Dita Parlo — Fritz Greiner.**

## Vier Herren suchen Anschluss

Allerliebstes großes Lustspiel

Anschließend das reichhaltige Beiprogramm,  
Wochenschau usw.

**Arbeiter, Angestellte, Beamte**  
berücksichtigt bei Euren Einkäufen  
**unsere Inserenten!**

**Arbeiter, Angestellte, Beamte**  
berücksichtigt bei Euren Einkäufen  
**unsere Inserenten!**

## WERNIGERODE

### Schulfragen.

Die Umwandlung der höheren Schulen in Wernigerode ist seit zwei Jahren ein Sorgenkind der Städtischen Verwaltung, weil die Interessen des Lehrkörpers mit den städtischen nicht in Einklang gebracht werden können. Im Gespräch mit den Schulleitern überhaupt zu erzielen, haben die Stadtdirektoren seit Jahren schon immer zu erlangen, haben die Stadtdirektoren einen einheitlichen Standpunkt darauf gebracht, im Mittelschulwesen einen einheitlichen Standpunkt aufzustellen, wodurch eine Zusammenlegung der beiden Mittelschulen im gegebenen Augenblick zu erreichen ist. Fast bei jeder Überarbeitung ist von unseren Fraktionsrühnern die Forderung neu erhoben worden, ohne daß die geheimen Widerstände zu beseitigen gewesen wären. Als in der letzten Stadtdirektorenversammlung am 2. Oktober die Umwandlung der höheren Schulen auf der Tagesordnung stand, verlangte unsere Fraktion erneut, die gesamte Umänderung des Schulwesens zu beschleunigen. Gerade weil die Fraktion Bestrebungen hatte, daß die ganzen Einparnungen auf Kosten der Volksschulen und besonders auch der Hilfsschulen gehen würden, hielt sie die Forderung für berechtigt. An dem Widerband der geheimen Stadtdirektoren stützten unsere Fraktionen.

In den letzten Tagen hat Oberbürgermeister Nach-Wegeberg mit dem Magistrat wegen der Umwandlung und den damit zu erzielenden Ersparnissen eine eingehende Aussprache gehabt. Wenn in der letzten Stadtdirektorenversammlung dem Verlangen unserer Fraktion Folge gegeben wäre, hätte man schon an diesem Abend mit Erparungsmaßnahmen aufwarten können. So aber stand der Magistrat mit leeren Händen da. An einer sofort einberufenen Stadtdirektorenversammlung, die unter dem Vorsitz des Herrn, ging es ebenfalls. Es wurde beschlossen, die „Verpflichtung“ nicht zu erfüllen, daß von Befragten nichts in die Öffentlichkeit kommen dürfe, sondern diese Form sei nur gewählt, weil tragend eine Möglichkeit, die gesetzlichen Einberufungsregeln einzuhalten, unmöglich war.

Nach der Notverordnung konnte der Magistrat, ohne die Stadtdirektoren vorher noch einmal zu hören, aus sich heraus einen Beschluß fassen. Da aber alle Möglichkeiten des Zusammenarbeitens in dieser Frage nicht ausgeschöpft gewesen wären, wünschte die Fraktion ein Verbot der Stadtdirektoren. Der Meinungstreit zwischen den bürgerlichen Vertretern mochte hin und her. Zu einem einheitlichen Ergebnis kam die Versammlung nicht. Gen. Rabe ließ wies darauf hin, daß der Standpunkt der Fraktion noch zu erörtern sei, wie in der letzten Stadtdirektorenversammlung, daß wir alle für die Stadtdirektoren, ohne die höheren Befragten zu einer Sitzung seien. Nicht unter dem Vorwand aber müssen die Erparungen in verlässlicher Weise herauskommen.

Da die Versammlung bindende Beschlüsse rechtlich nicht fassen konnte, wurden in einer vom Vorsteher vorgelegenen Zusammenkunft die Angelegenheiten der Stadtdirektoren niedergelegt. Diese schriftlich fixierten Beschlüsse wurden dem Magistrat, ohne Zustimmung vorzunehmen, als Meinung der Stadtdirektorenversammlung überreicht, der verstanden muß, daß Beschlüsse in der Stadt herauszubekommen.

Bei der Lösung der ganzen Frage wird sich zeigen, daß durch das starre Festhalten am Vorhandenen nur Nachteile entstehen werden.

Wir bezweifeln auch, daß die Befreiung erkennen wird, daß der Standpunkt der Stadtdirektoren der für sie einzig richtige ist. Darüber aber wollen wir uns klar sein, daß durch die Maßnahmen, die in der Stadtdirektorenversammlung als Arbeitstaktik in den Schulen die Kosten dieses Schulabbaus zu tragen haben wird. Deshalb muß die gesamte Arbeiterschaft Schulfragen eine viel größere Aufmerksamkeit schenken und andererseits den Kampf gegen die Reaktion in schärferer Weise fortsetzen.

### Aufruf des Frauencrises für die Winterhilfe.

Man schreibt uns: Die Not ist da. Sie trägt Sorge in viele Häuser, die bisher noch nicht in solchem Maße von ihr betroffen waren. Es droht

## Geheimnis einer Frau

Roman von Hellmuth Unger

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Die junge Frau hatte ihre Hände von ihrem Armen gelöst und stand am Fenster, halb abgedeckt von ihrem Mantel.  
„Du solltest mich helfen, Julia, und wenn du möchtest, mich lieber niederlegen. Ich habe es nicht besser verdient. Ich weiß, aber so sollte ich nicht zu mir sprechen.“  
„Es sollte ich nicht sagen, Marie?“  
„Es heißt ich schwärze, daß sie auf ein noch stürmischeres Werden wartete, daß sie noch einmal erobert und bezwungen sein wollte.“  
„Es war kein Tag und keine Nacht in all den Jahren, Marie, keine Stunde, fast kein Augenblick, wenn ich nicht lägen soll, den ich nicht an dich dachte. Will den Händen habe ich gegen die Steinwand meine Seele geschmürt, weil ich ohnmächtig war, dir nicht helfen zu können. Klau dir, daß ich gebetet habe für dich, um nur etwas zu tun, dir das Alleinsein zu ersparen. Ist wirklich alles zu spät?“  
Entschlossen wandte sie sich um und blickte ihn an.  
„Du sollst es selbst entscheiden, Julia. Komm!“  
Marie öffnete leise die Tür zum Nebenzimmer, blieb wartend an der Schwelle stehen und ließ ihn zuerst eintreten. Ein wenig verwundert gewahrte er ihr, stand jetzt wartend mitten in dem kleinen fremden Raum und sah sich um.  
„Was sollte er selbst entscheiden? Ob sie die Pflicht hatte, ihren Mann zu verlassen und mit ihm zu gehen? Würde sie es überhaupt einer Entscheidung?“  
Gegen den Pfosten gelehrt, stand die junge Frau mit festem und halbgeschlossenen Lidern, einen hellen, überirdischen Glanz auf der weißen Stirn.

ein Winter, so schwer, wie ihn unsere Generation noch nicht erlebt hat. Zur äußeren Not kommt die innere, die Seelenqual, durch vergebliches Suchen nach Arbeit. Soffmangel und Bergwertung hat viele erlitten. Die faktische und formale Wohlfahrtspflege reicht dieser Not gegenüber nicht mehr aus. Sie ruft die freie Wohlfahrtspflege zu Hilfe, auch in unserer Stadt. Der Frauencrises Wernigerode will helfen. Um eine einheitliche Hilfe leisten zu können und möglichst jeden einzelnen zu erfassen, wenden wir uns an die gesamte Bevölkerung Wernigerodes mit dem Bitte, uns die Hände zu füllen. Wir werden unsere Listen miteinander vergleichen, um unbedingt jede Ungerechtigkeit zu vermeiden, das eine einige boppelt und andere nichts erhalten. Geld, Lebensmittel, Kleidungsstücke, Wäsche, Holz, Kohlen, alles kann helfen. Not zu lindern, wenn es im rechten Sinne und am rechten Ort gegeben wird. Reiner Danks. Ich kann nicht helfen. Es ist alles mitkommen, auch die kleinste Gabe.

Abgesehen von den Mitteln und Gaben, die jeder Verein von seinen Mitgliedern erheben hat, rufen wir alle Männer und Frauen Wernigerodes auf, uns die gemeinsame Hilfe zu ermöglichen. Wir bitten, die Gärten für folgende Sammelstellen bereit zu halten: für die Kinderparade an den Vaterländischen Frauencrises vom Roten Kreuz, für die Familienhilfe an die evangelischen Frauenhilfen aller Gemeinden, für die Rentnerhilfe an den Deutsch-Evangelischen Frauenbund. Jede Sammelstelle ist für alles dankbar — Bar-mittel, Lebensmittel, Kleidungsstücke. Gelpfanden: Bezeichnung Vaterländische Frauencrises, Wernigerode. Gelpfanden: Bezeichnung Vaterländische Frauencrises vom Roten Kreuz an Herrn Droppit Hans Wernigerode, Beilsteinstr. 19, für die evangelischen Frauenhilfen an die Pfarrhäuser, für den Deutsch-Evangelischen Frauenbund an Frau Direktorin Franz, Friedrichstraße 144, und an Gräfin Bernstorff, Hornstraße 10.

### Briefe an die Harzer Volksstimme.

Bei einem am 11. Oktober stattgefundenen Wohltätigkeitsfest des Roten Kreuzes hatte ich folgendes Erlebnis:

Ich befand mich im Besitze mehrerer Lose, welche alle gewonnen. Nach Beschluß des Komitees sollten nur die grünen Lose prämiert werden. Demzufolge ging ich, nachdem sich der Änderung gesetzt hatte, zum Verkaufsbüro und konterte mit einer alten Dame zwecks Umlaufes einer Krone. Bei meiner Schwerhörigkeit ergaben sich Verständlichkeitsprobleme. Plötzlich wurde ich von einem Herrn und Frau, die ich nicht kannte, angesprochen. „Zum Donnerstag beiden Schülern gepakt, und mit den Worten: „Zum Donnerstag weiter, machen, Sie das fortkommen“ mit aller Würde vom Tisch geschleudert. Zur meinen erschöpfen Protest und der Bemerkung, daß ich Amerikanerin sei, hatte der Mann statt einer Ver-schuldigung lediglich eine verächtlich abwinkende Geste. Es wäre für das Rote Kreuz von Vorteil, wenn es bei Befragung der Propagandaabteilung darauf sehen würde, daß Damen und Herren, bei denen „höflichkeit“, „Kommunikation“ und „höfliche Bescheidenheit“ dem Wiederholung oben angegebener Ausdrucksformen dürfen trau-bliche Geber wohl überlassen die Rückzug antreten! Meine Gewinne stelle ich dem Roten Kreuz wieder zur Verfügung.

Die Ursache der Verhärzung dieses Eingangs ist darauf zurückzuführen, daß die Redaktion der „Hannoverschen Zeitung“ trotz ihres Verstandes, den Artikel am 12. Oktober einzurufen, wortbrüchrigweise die Sache nicht zur Verfügung, sondern auch die Herausgabe meines Originals dieses Aufsatzes unter altherkömmlichen Umständen mir vorenthielt.

Frau Dir. Effie Ricofat,  
American City, 3. Pl. Menburg, Teichstr. 1.

Schloßspiele. Am Spielplan der Schloßspiele sehen wir zuerst den schönen Lorin „Tropenmächt“ mit Dita Baro und Fritz Greter. Eine sehr spannende Handlung, wie die prächtigen Tropenabenteuer, geben diesem Film ein ganz besonderes Gepräge, welches besonders unterstrichen wird durch die klare Tonübergabe. Wie zweiten Schöner gibt es noch das besonders schöne Lustspiel „Vier Herren suchen Anschluss“ (als stummen Film) und sodann das reichhaltige Bespielprogramm.

Achtung, Parteifunktionäre! Wer von unserer politischen Organisations in irgendeinem Ehrenamt hingewählt worden ist oder formlos als Funktionär bekannt wurde, hat die Verpflichtung, die von der Parteileitung angeordneten Fortbildungskurse rechtlich zu besuchen. Am Donnerstag, den 29. Oktober, findet im Generalsekretariat

Sie wollte ihm noch Zeit lassen und mußte seine Antwort im voraus.

An einer schmalen Wiege lag ein schlafendes Kind, die Armechen über die Schultern erhoben und zu kleinen roten Häufchen geballt. Julia starrte auf dies Innerwarte und brauchte Zeit, ehe er den Sinn des Ganzen begriff.  
Das war es also! Die Frau hatte kein Recht mehr, ihr Herz zu fragen, was sie tun sollte in ihrer Not. Und wenn sie gewollt hätte, was er wünschte, ihr Schicksal nach ehe entscheiden, ehe er sie wieder-fand.

Julia näherte sich der Wiege und neigte sich tief über das schlafende Kind. Sein Gesicht war starr und bleich, als es wieder aufwachte, und seine Hände glitten hilflos an der Frau vorbei, die immer noch da stand und mochte.

„Dann ist es noch zu spät, Marie. Wenn es nur dein Glück ist.“  
Sie schwang noch immer, auch als sie schon längst wieder allein war. Der Mann, den sie liebte, war gegangen. Sie hatte es kaum beachtet, so leise schloß er die Haustür hinter sich zu.

Der Artikel Julia sah wieder in Remonds Büro, dem Agenten gegenüber.

„Hörst du Antwerpen?“  
„Ja.“  
„Und alles erledigt?“  
„Wie es sein muß. Alle Dinge geben ihren Weg.“  
„Gut, daß Sie es überlassen haben! Jetzt heißt es wieder arbeiten, Julia. Sie werden sehen, so ist alles leicht. Ich habe einen guten Kontrakt für Sie. Hier. Wollen Sie ihn durchsehen?“

Der Artikel griff nach dem Federhalter und unterschrieb. Es war ihm gleichgültig, was ihm geschah.

„Am Freitag morgen müssen Sie in Berlin sein, Julia! Sie haben ein wichtiges Geschäft, das Sie da einbringen können. Das ist ein gutes Geschäft. Es wird aufwärts gehen. Glauben Sie mir! Sie werden doch nicht verlegen.“

haus ein eingehender Vortrag für die Parteifunktionäre über: „Die Aufgaben der Mitglieder der Steuerassessoren, deren Rechte und Pflichten“ statt. Der Parteivorstand erwartet, daß kein Funktionär fehlt.

### Erteilung von Privat-Musikunterricht.

Dem Preußischen Unterrichtsminister ist bekannt geworden, daß bei der Genehmigung zur Erteilung von Privatmusikunterricht durch Musiklehrer und Musiklehrerinnen an höheren Schulen von den Provinzialschulkollegien verschiedene Verfahren worden ist. Wie der Minister Preußische Preßedienst mittels, veranlaßt die außerordentliche Not der Privatmusik und die Krise des Privatmusikunterrichts den Minister daher, erneut darauf hinzuweisen, daß die Genehmigung zur Erteilung von Privatmusikunterricht durch vollqualifizierte Musiklehrer (Lehrerinnen) an höheren Schulen nur ausnahmsweise erteilt werden darf, wenn besondere Gründe vorliegen, und zwar höchstens bis zu 4 Stunden wöchentlich.

Weiter ist mehrfach klage bei dem Minister darüber geführt worden, daß die an einzelnen Schulen bestehenden Schülerorchestereinstellungen nur bei Schulleitern mitwirken, sondern auch bei Veranstaltungen, die anderen als schulpflichtigen Schülern dienen. Der Minister hält dies aus pädagogischen und sozialen Gründen für unerwünscht und bittet in einem Erlaß an die Provinzialschulkollegien Vorbehalte zu treffen, das Schloß sich an solchen Veranstaltungen künftig nicht beteiligen.

Um Eltern von Schülern und Schülerinnen, die ihren Kindern Privatmusikunterricht erteilen lassen wollen, Gelegenheit zu geben, sich geeignete Lehrer auszuwählen, sollte das Provinzialschulkollegium erlauben, ob es sich nicht empfiehlt, in den Schulen ein Verzeichnis der staatlich geprüften und von den Provinzialschulkollegien anerkannten Privatmusiklehrer auszugeben.

### Kreis Wernigerode

Hannover, 27. Oktober. Von der Gemeindeverwaltung ist mit dem hiesigen Geschäftsbereich wegen Ermächtigung der Preise für Kolonialwaren verhandelt. Es kam allgemein zum Ausdruck, daß die Preise der Kolonialwaren schon bis zum Ausbruch gestiegen seien, daß aber angesichts der allgemeinen Not ein Rabatt von 5 Prozent unter Berücksichtigung guter Qualität, gemacht wird, der allen Hildesheimer Einwohnern zugute kommen soll. Von fest, allen in Frage kommenden Geschäftsbereichen werden entsprechende Vorbehalte vorausgesetzt. Auch hat sich der Konsumverein bereit erklärt, seinen Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, durch Abgabe der wichtigsten Bedarfsmittel zum Selbstkostenpreis ihren Lebensunterhalt zu erleichtern und trotzdem vor wie nach Qualitätssicherung zu liefern. Die solche Minderregulierung wird in bisheriger Höhe beibehalten. Die Zeitung des Konsumvereins ist der Meinung, daß die Ausgabe von Rabattmarken im geringsten Falle ein Sparmittel ist, aber der notleidenden Bevölkerung keine sofortige Hilfe bringen kann und kam darum zum obigen Beschluß.

Der Artikel Julia antwortete nicht. Er war mit seinen Gedanken abweisend und sah sich im Geiste wieder auf der Wiege stehen im hellen Licht der Lampe, in der Umarmung von Mutter und Trug, deren Funktionen er einmal ernst genommen hatte.

23. Kapitel.  
An der deutschen Grenze während der Zollkontrolle erzwangte sich, was Adrian schon längst ermarktet hatte. Der Beamte, der die Pässe kontrollierte, mußte ihn ermarktet haben und forderte ihn auf, den Zug zu verlassen und ihn unausfallsig zu folgen.

Er schien Widerstand zu ermarktet. Seine Haltung war eher drohend als höflich.

Adrians Reisegefährte im Schloßabteil hatte den kurzen Zwischenfall nicht beobachtet.

Das erzie, was Adrian im Augenblick seiner Verhaftung empfand, war ein ungeheures Gefühl der Enttäuschung und Enttäuschung. Daß er eine Urkundenfälschung und Unterschlagung begangen habe, bedrückte ihn nicht. Es war belanglos und gleichgültig, keines kühnen Bedenkens wert, weil es für Joanne gesehen war. Nur die Ungewissheit, ob man ihn schon verurteilt und wann man ihn stellen würde, war das Bedenkliche, das ihn langsam gemürbete und bis in die Tiefe des Schlafes verlor.

„Wie vermochte ein Verbrecher jahrelang das Bewußtsein seiner Schuld mit sich allein herumzutragen, ohne es nicht hinauszuschreiben!“

Es ist gut, ja, es ist gut, dachte Adrian und legte sich doch im gleichen Augenblick zur Ruhe, als müsse er sich schämen, sich so leicht überbügeln zu lassen.

Er fixierte den Beamten scharf.  
„Wollen Sie mir nicht erklären, auf Grund welcher Tatsachen Sie mich verhaften, meine Rechte zu unterbrechen?“  
„Ich fordere Sie nochmals auf...“  
„Meine Papiere sind doch in Ordnung!“  
„Möglich.“









# S p o r t

## Reichstagung der Naturfreunde.

Am 17. und 18. Oktober trat in Würzburg der Reichsausschuß der deutschen Naturfreunde zusammen, um zu der Entwidlung der deutschen Reichsgruppe der Naturfreunde seit der vorjährigen Reichsversammlung und zu der gegenwärtigen Lage der Reichs-Organisation Stellung zu nehmen und Schluß für die zukünftige Arbeit zu ziehen. Die Reichsleitung hat in der Berichtsperiode nach dem Bericht des Reichsorganisations-Verbands darauf geachtet, die zahlreichen Reichsgruppen der vorjährigen Reichsversammlung durchzuführen und die Reichsorganisation zu fördern. Anfolge des Ausschusses der Reichsgruppen, die den Boden der Jahrgänge und Beschlüsse vorliegen lassen und den Zwecken der R.N.F. dienen, hat sich der Reichsausschuß in Ortsgruppen einmündig. Er trägt aber immer noch nahezu 1000. In zahlreichen Fällen konnten anstelle der 50 aus- geschlossenen Ortsgruppen neue Ortsvereine gebildet werden. Es be- stehen über 400 Jahrgangsgruppen, denen die Aufgabe zufällt, die Wanderungen durchzuführen, nahezu 100 Gruppen, die sich besonders der Natur- und Volkstunde widmen, 350 Jugendgruppen und unge- fähr ebensoviele Winterportgruppen. In mehr als 100 Ortsgruppen haben sich die Wasserfahrende zusammengeschlossen zur Pflege des schönen Wandermobens. Die Zahl der Naturfreunde beträgt nahezu 300. In rund 400 Ortsgruppen haben sich Musikgruppen gebildet. Außer diesen Jahrgangsgruppen bestehen in zahlreichen Ortsgruppen Ab- teilungen für Gymnastik, Volkstanz und Begemartierung.

Die Naturfreunde-Reisebüros und Wanderausstellungen befinden sich in guter Entwicklung. Nach der geleiteten Wanderschaft sind nach den Ortsgruppen im letzten Jahr nahezu 50 000 Wander- reisen durchgeführt, an denen sich rund 300 000 Personen beteiligten. In der anschließenden an der Reichsleitung durchgeführten und zahlreiche Anregungen und Vorschläge für den weiteren Ausbau gemacht. Ein- liche vom Schiefer hat die Reichsleitung einen Plan zum Bau eines Naturfreunde-Hauses erworben, für welches auch die Pläne bereits vorliegen. Mit dem Bau soll begonnen werden, wenn die Finanzverhältnisse sichergestellt sind. Die bestehenden Naturfreunde-Ver- bände unter der Reichsleitung sind zu 250 Wandern und Ferienheime verteilen sich auf die schönsten Punkte der deutschen Landschaften.

## Das Pflicht-Jahres.

Über dieses Vorhaben der Deutschen Turnerschaft schreibt der Schriftleiter der „Arbeiter-Turn- und Sportzeitung“ in Bayern zur Zeit gekommen, da, wo die Deutsche Turnerschaft ihren reaktionären Ausdruck findet, im Bayerischen Turnerbund. Wir haben in Nr. 18 der „Arbeiter-Turn- u. Sportzeitung“, S. 207, auf den Charakter der Jugendberziehung im Bayerischen Turnerbund aufmerksam gemacht. Die Schlußfrist nach dem 1000-jährigen Dritten Reich, nach der Pflichtjahr, ist es hierin ein, das, trotz- dem der Vorleser des Bayerischen Turnerbundes, der ehemalige Reichswehrminister Gieseler, auf dem Turntag der Deutschen Turnerschaft gegen die Parteipolitik als das Trennung zu setzen sog. Von diesem Gesichtspunkt ist auch der Pflichtjahrgebäude und seine Geburtskräfte zu bemerken. Der Plan wird wie folgt in den bürgerlichen Blättern veröffentlicht:

Am Antrage der Deutschen Turnerschaft, die im Ausschuss zusammen, der den Plan für die Errichtung eines „Pflichtjahr- jahres“ ausarbeiten hat. Die Anregung geht von dem Turnkreis Bayern aus, die Richtlinien wurden vor kurzem auf der Tagung des Mannerturnauschusses der Deutschen Turnerschaft in Würzburg vorgelegt, der sie billigte und eine Arbeit an der Jugend in dieser Richtung für wertvoll hielt.

Das Pflichtjahr ist so gedacht, daß sich junge Leute vom 17. Lebensjahr an freiwillig zu verpflichten, in den Turnvereinen 1 Jahr Lebenszeit an einer planmäßigen Ausbildung teilzunehmen. Diese Ausbildung umfaßt angeordnetes (sachliches) Turnen, Wandern mit Helm- und Helm- und Feldtunde, Schwimmen, Handball, Fußball, Tennis, Kanufahren, Reitunterricht, Handfertigkeiten für Hilfsleistungen, Dienstleistungsarbeiten u. a. m. Der Jahresplan liegt in den verschiedenen bayerischen Gemeindeführern und Ortsgruppen vor, die die junge Turnerschaft innerhalb eines Jahres ausführen muß, um am Schluß das Reife- oder Mannhaftigkeitszeugnis zu erhalten. Durch dieses Pflichtjahr soll der Teilnehmer nicht nur einen leistungsfähigen Körper bekommen, sondern er soll vor allem auch lernen, sich durch den erzieherischen Einfluß in eine Gemeinschaft einzufügen.

Dazu ist einiges zu sagen. Was heißt das, freiwillig verpflichten? Was heißt, wenn die Verpflichtung leid wird? Wer sich freiwillig verpflichtet, hat doch das Recht, freiwillig die Verpflichtung zu lösen? Denkt man bei dem Vorstoß nur an die Jugend der Deutschen Turnerschaft und nur an die in Bayern? Oder an die gesamte Jugend in Bayern oder gar im Reich? An letzteres kann man auch denken, doch darüber etwas später. Und wenn man nur an die Jugend der Deutschen Turnerschaft in Bayern bei dem Vorstoß ge- dacht hat, zu welchem Zweck ist denn das Pflichtjahr- jahre gedacht? Willst du „Ergänzende“ für das Inland oder gar noch etwas anderes? Warum Gelände- und Feldtunde, Kanufahren, Tennis, Reitunterricht und Rettungsdienst? Willst du für die Gebiete nicht schon Organisationen im Reichsausschuß für Lei- stungsleistungen? Wer sind denn für solche Fächer die Lehrer? Die Frage ist nicht schwer zu beantworten, wenn man den militärischen Charakter dieses „Pflichtjahr“ jahres berücksichtigt. Der Vorstoß paßt zum Nationalen „Turnen“, das heißt, besser zu dem Sohn, den Lehren.

Damit wird dann der Jugend das Reife- und Mannhaftigkeits- zeugnis verdient. Ein reifer Mann muß also Gelände- und Feld- tunde beherrschen, muß schießen können, auch gleich auf das Granat- splitterkriegen im gottesdienlichen Menschen und ähnliche Sachen geübt sein.

Das ist das Programm für das Pflichtjahr der Jugend zu einer von allen parteipolitischen Bindungen freien Aufbauarbeit für Volk und Vaterland. Aber wenn man nur an die Jugend der Deut- schen Turnerschaft denkt, würde das Ausmaß gefunden haben. Man hätte allerdings auch der Sache die Schelle umgehängt, darum man vorzüglich und larmt noch den genauen Charakter des Unternehmens. Was erzieherisch ist schon getennetecknete Bayerische Turnerbund denkt an die Freiheit von parteipolitischen Bindungen; gerade die Organisation, die für das Pflichtjahr bei der Jugend werben läßt. Will man nun unter sich stehen oder mit diesem Pflicht-

jahr Stimmung bei Regierungen machen? Die Angelegenheit ist doch schon eine Angelegenheit der gesamten Deutschen Turnerschaft geworden. Das beweist die Tagung des Mannerturnauschusses der Deutschen Turnerschaft in Würzburg, die den Entwurf gebilligt hat und eine Arbeit in dieser Richtung für wertvoll hält. Also eine plan- mäßige Ausbildung halbmilitärischen Charakters. Die Leitung der Deutschen Turnerschaft ist darum der Öffentlichkeit Rechenschaft über solche Pläne schuldig. Oder gehört die ganz erklärte politische Be- urkundung der Öffentlichkeit über das Pflichtjahr auch zu ihrer selbstbetonten Neutralität?

Obwohl die Deutsche Turnerschaft etwa, den sich als unabhängig er- messenden abweichenden Kapitalismus damit füllen zu können? Man wird die Sache scharf im Auge behalten müssen.

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund lehnt selbst- verständlich solche Gedanken ab. Er sieht in der fürgerlichen Durchbildung der Massen, ihrer geistigen Aufwärtsent- wicklung zu wirklich freien Menschen im Sinne der sozialistischen Gedankenwelt die Reife und Mannhaftigkeit, die einzig und allein die Jugend ziert.

## Fußball.

Zwei Vorentscheidungen um die Thüringer Meisterschaft. Die Spielvereine ganz Thüringen hat sich durch einen 4:1-Sieg über Eintracht-Eisenach den Meistertitel in der Gruppe Mittelthüringen geholt. Sondershausen spielte mit Jambach 2:2 und sicherte sich dadurch den zweiten Platz. In Westthüringen wurde Bledhammer (Thür. Wald) durch einen 3:1-Sieg über den Saalfelder Bezirksmeister König Röhler. König folgt an zweiter Stelle. In Ostthüringen trat der vorjährige thüringische Kreismeister Wolf als Altentworfener Bezirksmeister in die Kämpfe ein und schlug den Senner Bezirksmeister Eisenberg 3:1. Ge- lantershausen gewann gegen den Weissenfelder Bezirksmeister Teuchern 4:2, so daß in Ostthüringen die Ausfahrten auf den Meistertitel noch völlig unklar sind.

## Fußball.



Kopfballd

in einem Jahr, aber hart durchgeführten Arbeiter-Fußball-Eifel.

**Vorbereitung der Schließlichen Meisterschaftsspiele.** Die letzten Spiele zur Ermittlung der Bezirksmeister stehen bevor. Im Waldburger Bergland haben wieder die Sportvereine Waldburg die besten Aussichten auf die Meisterschaft. Die Entscheidung um die Meisterschaft des Bezirkes Götting fällt zwischen Jahn-Berg und Petersdorf-Niederberge. Sturm-Viegnitz hat es durch einen 3:1-Sieg über Sportfreunde-Viegnitz bereits zum Meister des Bezirkes Hannover-Viegnitz-Viegnitz gebracht. Hartnäckig wird um die Breslauer Bezirksmeisterschaft gekämpft. Bei 2500 Zuschauern schlug am Sonntag die Mannschaft von Eintracht der Gegner Stern mit 3:2, doch sind auch hier die Aussichten noch sehr unklar, da Blau-weiß-Breslau als Mitbewerber ein nicht zu unterschätzender Gegner ist und man auch noch abwarten muß, wie der B. F. L. Des- schneiden wird.

### Ein weiterer Bezirks-Fußballmeister.

Der Mansfelder Bezirk hat nun auch seine Runde abge- schlossen. Im Endspiel um die Bezirksmeisterschaft fanden sich Sportclub Limburg und Spielvereinigung Lützen- dorf gegenüber. Blimburg, der vorjährige Bezirksmeister mußte seinen Titel hart verteidigen, konnte ihn dennoch nicht halten. Alsdorf wurde frapper Gewinner und schlug Blimburg 2:1. Auch in der 2. Klasse fanden sich die meisten Mannschaften beider Vereine gegenüber. Gleichfalls konnte Alsdorf den Meistertitel mit 4:1 an sich nehmen.

**Magdeburg.** Bei F. B. Magdeburg wollte der End- spielgegner um die Meisterschaft des Westfälischen Bezirkes Bader- berg-Verderf und konnte nur ein 2:2 erzwängen. Der weitere Gegner aus dem vierten Bezirk war Frischau-Heffingen, die gegen Sportfreunde Magdeburg 0:0 spielten. Sturm 07 gegen F. L. Bennedendeb 6:5. Sturm Schönebeck gegen Bader Neubadensleben 2:4. Germania Burg (Bezirksmeister) gegen Fortuna Barleben 3:1.

**Braunschweig.** Turner gegen Gleichmarode 5:2. Union Schöningen gegen Bader-Braunschweig 3:4. B. S. B. Eintracht gegen Hienleben 3:1. Fallersleben gegen Bellenhof 1:5. Endgültig stehen nun Bader u. Turner Braunschweig sowie Götting als Gruppenmeister fest, die sich um die Bezirksmeisterschaft streiten werden.

## Handball.

**Magdeburgs Städtehandballmannschaft verliert.** Zur Wieder- ansetzung weils Magdeburgs Städtehandballmannschaft in Zea- poldsdorf, um gegen die dortige erste Mannschaft, die den Titel des Bezirksmeisters vom vierten Bezirk innehat, zu spielen. Trotz energischer Spielweise mußten die Auswärtsleute eine knappe Niederlage von 6:7 hinnehmen. Das Spiel hatte keine Werbefahrt und wird gemäß die neue Anhänger gewonnen haben.

## Schmerathletik : Bogen : Artistik.

**B. F. B. Braunschweig boigte gegen die Städtegemeinschaft Ber- lins und gewann 10:12.**  
Die Deutschlände der französischen Arbeiterlager. Nach den Niederlagen der Gäste in Bremerhaven, Braunschweig, Schaf- lurt und Bernburg verloren sie auch in Götting und zwar mit 11:3 Punk- ten, in Vögnitz mit 10:4 und in Weisweiler mit 9:5.

## Notizen.

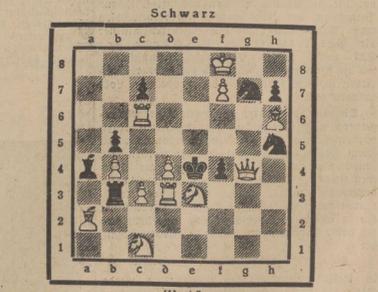
**M.-S.-B. „Wasserfreunde“ Halberstadt.** Am Mittwoch, den 28. Ok- tober, pünktlich 20 Uhr, findet bei Aufberg eine Sitzung aller aktiven Schwimmern und Schwimmer statt. Auch die schwimmfähigen Kinder müssen erscheinen, weil die letzten Vorbereitungen für den Eltern-Verbands-Schwimmabend am 31. Oktober getroffen werden müssen.

**Turn- und Sportverein „Freiheit“ Halberstadt.** Am Sonntag, dem 7. November, ab 20 Uhr, feiert der Verein im großen Stadt- parksaal sein 38. Stiftungsfest. Der Verein hat es sich zur Pflicht gemacht, diesen Abend so unterhaltend wie möglich auszugestalten. Das großartige und reichhaltige Programm, in welchem sämtliche Abteilungen des Vereins auftreten, wird jeden Besucher befriedigen. Die große Zanzanzuführung der „Frauensportleistung“. An der schönen blauen Donau“, unter Mitwirkung des Gesangsvereins Singerkreis und des Dreifaches, sei besonders hervorzuheben. Für den nächtigen Sumo wird die lustige Turnerpantomime „Nach dem Kommen“, folgen. Sämtliche Aufführungen finden während der Tanzpausen statt. Der Eintrittspreis ist niedrig gelegt und beträgt im Vorder- grund 50 Pf. Vorturnerleistungsprogramme sind bei allen Mitgliedern zu haben. Die der Verein, wenn er von den freien Organisationen ge- rufen wurde, sich immer zur Verfügung stellt, ist es Pflicht, auf freien Gemeindefest und Parteigenossen, das Fest zu beschließen.

**Vorturnerleistungsabend.** Der Arbeiter-Turn- und Sportbund E. B. hat seinen Vereinen zur planmäßigen Werbung nach innen und außen ein technisches Jahresprogramm gegeben, das sie verpflichtet, an festgelegten Tagen bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Ein großer Erfolg wurde der Vorturnerleistungsabend, an dem im Bundesgebiet an die 4000 Beiträge den Aufpreis erbrachten. Die Befähigung als an die Ortsvereine, unter Mitwirkung der Vorturner, für das Männer-, Frauen- und Kinder-Turnen im Arbeiter-Turn- und Sport-Bund einheitliche Anordnungen für ihre Leistungsleistungen bekommen, war für den letzten Sonntag ein Vorturnerleistungsabend als Bundesauf- gabe gestellt, der bei der bestimmten Aktivität der Arbeiterturner recht erfolgreich verlief. Die Vorturner wurden in den Bezirken zusammen- gefaßt und ihnen praktischer Aufstellungsunterricht im neuzeitlichen Geräteparken, in der Gymnastik, in den Ballen- und Hängespielen erteilt. Damit ist der weiteren Ausbildung der Vorturner bestimmt weit gehend worden.

## Schach-Ecke

S. Hertmann.  
„L'Échiquier“, 1930/31.  
I. und 2. Preis geteilt.



Schwarz  
Matt in 2 Zügen.

Lösung zur Aufgabe von F. L. Simchowitz aus der oc- tober Nummer.

1. Dh4-g5 droht 2. f5-f6-#  
1... Tf3-e3, 2. d2-d4-#. 1... Lf2-e3; 2. Sh4-d3#  
1... Te7-d7; 2. Sb4xc6-#. 1... Le8-d7; 2. Sh8-f7#  
1... Te7-f7; 2. Sh8-g6-#. 1... Le8-f7; 2. Dg5-g7#

S. Entfesselung sowie Ausschaltungen weißer Figuren durch Schwarz und Weiß. Eine Glanzleistung auf dem Gebiete der zuzügerkomposition.  
— R. B. —

Alle Lösungen und Einblendungen sind an den Arbeiter-Schach- Klub Halberstadt, Gemerlichthaus, zu richten.

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Zeugnispreis** halbmöndlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich je samstags und am mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Verkäufern und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Sallerstraße, Sonntag 48. Januar 2014. Verlag: Sallerstraße, Engelplatz, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirtschaftl. Arthur Wolfenbutter, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Belag u. Inserate Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** ist achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, Belagzeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Nachnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Sonntag 48 (Januar Okt. 2018). Postfachkonto Wabbeburg 4526 und Postfachhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 251

Dienstag, den 27. Oktober 1931

6. Jahrgang

## Washington.

### Was hat die Amerikareise für einen Zweck gehabt?

Am Ende des amtlichen Communiqués stehen, ist das Ergebnis der Washingtoner Besprechung zwischen Hoover und Canal fischer nicht so reich wie es die Erwartungen, die während der Woche der französischen Ministerpräsidenten in die Welt verbreitet wurden, erwarten lassen, aber doch auch nicht ganz so mager, wie man nach den sensationellen Meldungen vom Sonntag vermuten mußte.

Sollte doch ein wenig erreicht worden ist. Es hat immerhin keine Bedeutung, wenn die Möglichkeit der Einleitung des Verhandlungs in Amerika und Frankreich festgelegt wird, denn es kann daraus doch wohl gefolgert werden, daß Frankreich nicht dazu beitragen will, durch weitere Abzüge von Gold die amerikanische Zahlungssituation zu verschlechtern. Es ist ferner von Wichtigkeit, daß man übereingekommen ist, vor Ablauf des Hoover-Memorandum eine Vereinbarung über die internationalen Schulden zu treffen u. daß dabei die an den internationalen Zahlungen und Reparationen beteiligten Mächte zum Ergreifen der Initiative aufgefordert werden, die doch nur die Einberufung einer internationalen Konferenz zum Ziele haben kann.

Zur Frage der Bedeutung der über die Washingtoner Besprechungen herausgegebenen Erklärungen wurde einem deutschen Pressevertreter in Washington gegenüber an maßgebender Stelle betont, daß hier tatsächlich keine Absicht besteht, sich von der internationalen Schuldenfrage zu lösen. Im Gegenteil, der wichtigste Punkt der Unterredungen mit Canal sei die Diskussion von Mitteln und Wegen, wie man Deutschland helfen könne.

Nach zeitlicher Ermüdung des Frau und Weber habe es sich als am prägnantesten herausgestellt, daß Problem durch die im Hauptplan vorgelegene Maßnahme anzupacken zu lassen. So eher das gefolgt, desto besser sei es. Bekanntlich sei auf Sonderkonferenzen, wie sie unter dem Hauptplan wahrscheinlich einberufen würden, stets Amerika vertreten; und wenn die erste Erregung über das Kommuniqué, das notwenigerweise mit Rücksicht auf die internationalen Situationen in Frankreich sowohl wie in Amerika gewisse Worte gebraucht, um gewisse Gedanken zu verbergen, wobei sei, werde man auch in der deutschen öffentlichen Meinung den Standpunkt einnehmen, daß der Stein nimmermehr bald ins Rollen gebracht sei und Deutschland hieraus in erster Linie Nutzen ziehe.

Am nächsten im Gewicht aber fällt die Behandlung einer Liebeserklärung bezüglich der finanziellen und wirtschaftlichen Fragen, die den Weg für eine Hilfsaktion der beiden Regierungen ebnen dürfte.

Dieses „dürfte“ ist sicher sehr vorsichtig und wenig verbindlich. Dennoch kann man die Hoffnung hegen, daß bei den Unterredungen in Washington ein Verständnis für die Notwendigkeit einer aktiven Hilfeleistung für die notleidenden und bedrohten Länder durch die Befreiung des Goldes aufgedämmert ist. Wenn aus dieser Erkenntnis praktische Schlussfolgerungen gezogen würden, und zwar bald gezogen würden, so hätte die Zusammenkunft von Washington noch ein Resultat gehabt, mit dem man zufrieden sein könnte. Doch hier muß es vor allem auf die Bereitwilligkeit Frankreichs ankommen, aus seiner Notwendigkeit herauszutreten und in Frankreich man es bisher eigentlich nur die Sozialisten, und in erster Linie ihr Führer Leon Blum, die das Interesse ihres Landes u. die allgemeine Verbundenheit der Nationen richtig erkennen, immer wieder für ein Verlassen des Standpunktes unfruchtbarer Passivität eingetreten sind. Werden ihre Mahnungen jetzt ein stärkeres Echo bei den anderen Parteien und bei der französischen Regierung finden. Das ist die große Frage, die sich nach dem Besuch der Washingtoner Konferenzen aufwirft.

### Laval legtes Wort.

Paris, 27. Okt. (Eig. Zusam.). Der französische Ministerpräsident Laval, der sich heute vormittags um vier Uhr nach Frankreich eingeschifft hat, übergab dem Washingtoner Korrespondenten der „New York Times“ vor seiner Abreise eine Erklärung, in der vor allem festgelegt wird, daß das Reparationsproblem zunächst durch eine Untersuchung der deutschen Zahlungsfähigkeit in der Schweiz bleiben solle. Die Untersuchung werde durch eine Kommission der Völkerbund für den internationalen Zahlungsausgleich durchgeführt. Sobald sie abgeschlossen seien, würden sich Berechtigten Staaten die frühere Kriegsschuldenkommission wieder zu neuem Verhandlungen über die Kriegsschulden ins Leben rufen. Hoover und seine Mitarbeiter hätten immer wieder erklärt, daß sie entschlossen seien, Deutschland zu helfen und seine Erholung von der gegenwärtigen Depression zu fördern.

### Gold aus Amerika für Frankreich.

Paris, 27. Okt. (Eig.). Mit dem Dampfer „Dresden“ sind am Montag 232 Fässer Gold im Werte von etwa 400 Millionen Frank in Cherbourg eingetroffen, die für verschickter Pariser Bank bestimmt sind. Weitere Goldsendungen werden mit dem Dampfern „Newport“ und „Miroir“ am Dienstag erwartet.

## Heute wählt England.

London, 26. Oktober. (Eig. Draht.) Auch am Vorabend des Tages der Wahlen, die am Dienstag vor sich gehen werden, sah man auf dem Straßen nur wenig Anzeichen des bevorstehenden Ereignisses.

### Die Aussichten.

Die Stimmungsberichte in England sprechen übereinstimmend von einem ungewöhnlichen Sieg der Regierungskoalition und prognostizieren sogar eine Zweidrittelmehrheit für die Konservativen und ihr liberales Anhängel. An der Londoner Börse werden diesen Nachrichten in diesem Sinne abgegolten. Das englische Wahlsystem spricht in der Tat dafür, daß infolge der Verteilung von konservativen und liberalen Stimmen auf einen Kandidaten in zahlreichen Wahlkreisen die Arbeiterpartei viele Siege verlieren müßte. Aber Überrechnungen sind nicht ausgeschlossen. Es bleibt vor allem abzuwarten, inwiefern der Appeal Lloyd Georges an die bisherigen liberalen Wähler Erfolg haben wird. Nicht nur alle Sozialisten, sondern auch alle Menschen, die den wirtschaftlichen Wahlen eines neuen internationalen Weltlaufs der Arbeiterpartei zustimmen, müssen wünschen, daß die konservativen Pläne durchkreuzt und daß die Arbeiterpartei die überweltenden bürgerlichen Wahlpropheten durch einen Erfolg zügel fröhlich.

### Politische Verwirrung.

Es ist unbestreitbar, daß die sogenannte nationale Regierung, die Macdonald in der zweiten Augusthälfte gebildet hat, innerhalb kürzester Zeit eine ungeheure politische Verwirrung angeht.

Die ursprüngliche Absicht ging dahin, alle Kräfte, die hinter dem Koalitionskabinet stehen, einheitlich gegen die Arbeiterpartei zusammenzuführen. Wäre dieser Plan gelungen, dann würde infolge der Eigenart des englischen Wahlsystems die Lage der Arbeiterpartei überaus kritisch sein. Aber noch ehe die Maßnahmen beschlossen wurden, begann die Regierungsfreund zu zerbröckeln. Die oberflächliche Einigung innerhalb des Kabinetts

Advertisement for a color checker tool. It features a grid of colored squares and text in German. The text includes: '...für das in Unordnung...', '...wird, die innerhalb...', '...minder energisch zur...', '...daß nur solche Kauf...', '...den, Thomas und...', '...beitrags in diesem...', '...gilt. Sie bewirkt...', '...stimmigen Bewusstseins...', '...und noch mehr der...', '...demagogischer Be...', '...Verlegung ihrer...', '...etlich die schlimmsten...', '...ntüte.', '...Wahlkampf auszeich...', '...durch eine Aufschrift...', '...kürten bei der letzten...', '...männ die National...', '...großer Zelle der Fa...', '...solcher Einschlag...', '...lichten Alarmzeichen...', '...nach der durch eine Labourregierung die Erparnisse bei den Volksparlamenten bedroht sein, trotz Snowden's erbotener Appelle an die Wähler geht die Labourparty mit der Zuversicht in den Wahlkampf, daß sie nicht in der Weise gescheitert werden kann, wie das ihre Gegner wünschen.'

## Vor 50 Jahren.

### Die erste Wahlschlacht unterm Sozialistengesetz.

Bismarck wollte mit seinem Sozialistengesetz die deutsche Sozialdemokratie gewaltsam erdrücken. Die ganze Presse dieser Partei war mit zwei Ausnahmen gulliniert worden. Alle Vereine, die im Bereich des Sozialismus standen — selbst barmhertige Gelangereine — wurden unterdrückt. Den mildersten Sozialdemokraten in Preußen war selbst die Herausgabe neutraler Blätter verboten. Die Sozialdemokratie sollte eben völlig aus der Öffentlichkeit verschwinden sie sollte jeden Kontakt mit der breiten arbeitenden Masse verlieren.

In den Augen der Polizei war die Sozialdemokratie tot, maufer. Die Ereignisse sich am 27. Oktober 1881, also heute vor einem halben Jahrhundert, eines ganz Un-erhörtes.

Am 27. Oktober 1881 lieferte die Deutsche Sozialdemokratie in aller Öffentlichkeit dem Regime Bismarck die erste Wahlschlacht nach dem Inkrafttreten des Sozialistengesetzes. Der Sozialdemokratische Parteitag auf dem Schloß Weyden bei Oßingen in Kanton Zürich hat das große Verdienst, den Wahlschlacht in den Mittelpunkt der politischen Aktionen der Sozialdemokratie gestellt zu haben. Die Beteiligung der Sozialdemokratie an den Reichstagswahlen war nicht kampfführend durchgeführt worden. Die Opposition gegen die Beteiligung war von den inneren (geheimen) Organisationen Berlins getragen, die unter dem Einfluß Moths und Haffemanns standen. Ueber diese Opposition gehen nun die Akten des Berliner Polizeipräsidiums, dieser Zentrale des deutschen Sozialismus, einen merkwürdigen Aufschluß. Der eine Oppositionsführer heißt Felsler, dem nämlich im Dienste der Polizei und letztere dieser einen eingehenden Bericht über die Vorgänge des Berliner Kongresses. Die Polizei hatte ein Lebensinteresse an der Durchführung der Wahlbeteiligung der Sozialdemokratie.nahmen an den Reichstagswahlen nur kleine und allerleiste Bruchteile der verletzten Partei teil, dann konnte die Polizei triumphierend verkünden, daß das Sozialistengesetz, das seinen ganzen Charakter nach eine „Reichspolizeivorbereitung“ war, die Sozialdemokratie total zerschmettert hätte. Sande die hart verlorge Partei keinen Vertreter in den Reichstag, so war sie in der Öffentlichkeit mundtot gemacht. Die Hauptfähigkeit der Sozialdemokratie wolgog sich dann in den kleinen Gruppen und Geheimorganisationen. Sobald sich die Partei nicht in öffentlichen Massenaktionen auswirkten konnte, sie fiel aber Gefahr, einer unruhigen Konspirationspolitik revolutionärer Gruppen zu verfallen. Dieses Schicksal hatte die „Sozialdemokratie“, hart zum Anarchismus neigenden Gottfried Haffemann schon im Jahre 1881 getroffen. Gerade in den Tagen, als beherzte Genossen sozialdemokratische Stimmzettel in die Häuser der Proletarierviertel trugen, spielte sich in dem Leipziger Reichsgericht der Hauptverurteilung Preuder ab, in dem 9 Anarchisten — unter ihnen der anarcho-sozialistische Theoretiker Viktor Adler wegen „hochverrätherischer Geheimbündel“ zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.

Am 27. Oktober 1881 erhielt die Sozialdemokratische Partei Deutschlands 311961 Stimmen und 24 Mandate. In den Groß- und Industriezentren, selbst in den Zentren des „kleinen Belegungsalters“, in Berlin, Hamburg, Leipzig, gab es über kompakte Massen von Wählern. Sie lagte in Mainz, Breslau-Ost und Breslau-West, Greiz, Offenbach, Hanau, Solingen, Rünberg, Hamburg, Mittenwald, Friedberg, Sa., Chemnitz, Witttau. In Berlin unterlag sie im 4. und 6. Wahlkreis nur mit wenigen Stimmen. Die Partei habe sich geradezu bemundernswert geschlagen. Ueber 6 Prozent der abgegebenen Stimmen waren sozialdemokratisch.

Unter dem Eindruck des Wahlergebnisses schrieb Friedrich Engels diese begeisterten Zeilen an Eduard Bernstein:

London, den 30. November 1881.

Lieber Herr Bernstein!

Wenn ein äußeres Ereignis dazu beigetragen hat, Marx wieder einermöglichen auf den Strumpf zu bringen, so sind es die Wahlen gewesen. So famos hat sich noch kein „Proletariat benommen. In England nach dem großen Wahlerfolg im 1848. Berufen in Apathie, und zuletzt Ergebung in die bürgerliche Ausbeutung unter Vorbehalt des Einzelkampfes der Trade Unions für höheren Lohn. In Frankreich Verschwinden des Proletariats von der Bühne nach dem 2. Dezember. In Deutschland nach drei Jahren unerhörter Verfolgung, nie nachlassenden Drucks, kompletter Unmöglichkeit öffentlicher Organisation und Selbstveränderung, stehen unsere Genossen nicht nur in aller Kraft da, sondern vertritt gerade in einem Hauptumfange der Schwerpunkt der Bewegung ist verlegt aus den stärksten industriellen Distrikten in die industriellen großen Städte. ....

Die deutsche Sozialdemokratie lebte wieder in der breiten Öffentlichkeit. Das Sozialistengesetz hatte die unwürdige Kraft dieser Partei nicht brechen können. An den Wahlerfolg des Jahre 1881 knüpfen sich die Wahlsiege der Jahre 1884, 1886 und 1890. Der sozialdemokratische Willensentwurf im Februar 1890 warf den Urheber des Sozialistengesetzes, den Fürsten Bismarck, von der Bühne der Sozialdemokratischen Wahlschlacht, so glanzvoll im Jahre 1881 erstanden, erob die Sozialdemokratie zur großen Partei, zur wirklichen Vertreterin der arbeitenden Massen Deutschlands. Paul Kampffmeier.